

Heinrich Bullinger Werke

Dritte Abteilung: Theologische Schriften

Band 6: Kommentare zu den neutestamentlichen Briefen
Röm - 1Kor - 2Kor

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Heinrich Bullinger Werke

III/6

HEINRICH BULLINGER
WERKE

Dritte Abteilung
Theologische Schriften

herausgegeben von
Peter Opitz

Band 6

T V Z
Theologischer Verlag Zürich

HEINRICH BULLINGER
KOMMENTARE ZU DEN
NEUTESTAMENTLICHEN
BRIEFEN

Röm – 1Kor – 2Kor

herausgegeben von
Luca Baschera

T V Z
Theologischer Verlag Zürich

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-290-17665-5

Satz: Christian Moser, Zürich
Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

© 2012 by Theologischer Verlag Zürich
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photographischen und
audiovisuellen Wiedergabe, der elektronischen Erfassung sowie
der Übersetzung bleiben vorbehalten.

INHALT

Vorwort	IX
Die Druckgeschichte von Heinrich Bullingers Kommentaren zu den neutestamentlichen Briefen (<i>von Christian Moser</i>)	XI
Einleitung	LIX
1. Die Widmungsvorreden und deren Adressaten	LIX
1.1 Römerbriefkommentar: Berchtold Haller	LIX
1.2 Die Kommentare zu den beiden Korintherbriefen: Dionysius Melander	LXI
2. Der Kommentar zum Römerbrief und die Kappeler Vorlesungen (1525)	LXIII
3. Die Übersetzung der biblischen Texte	LXIV
3.1 Römerbrief	LXIV
3.2 Die Korintherbriefe	LXVII
4. Bullingers Hermeneutik	LXVIII
5. Struktur	LXX
5.1 Römerbrief	LXX
5.2 Erster Korintherbrief	LXXI
6. Quellen	LXXI
6.1 Die Kommentarliteratur	LXXII
6.1.1 Römerbrief	LXXII
6.1.2 Die Korintherbriefe	LXXV
6.2 Sonstige Quellen	LXXVII
6.2.1 Klassische und patristische Autoren	LXXVII
6.2.2 Mittelalter und Frühe Neuzeit	LXXVIII
7. Editionsrichtlinien und Benutzungshinweise	LXXX
 Vorrede zur Gesamtausgabe	 1
 Kommentar zum Römerbrief	 13
Widmungsvorrede	15
Argumentum epistolae	18
Kap. 1	20
Kap. 2	51
Kap. 3	64
Kap. 4	82

Kap. 5	99
Kap. 6	110
Kap. 7	120
Kap. 8	131
Kap. 9	148
Kap. 10	162
Kap. 11	170
Kap. 12	181
Kap. 13	190
Kap. 14	200
Kap. 15	209
Kap. 16	220
Kommentar zum Ersten Korintherbrief	227
Widmungsvorrede	229
Argumentum epistolae	231
Kap. 1	234
Kap. 2	247
Kap. 3	254
Kap. 4	264
Kap. 5	273
Kap. 6	290
Kap. 7	303
Kap. 8	324
Kap. 9	332
Kap. 10	341
Kap. 11	358
Kap. 12	388
Kap. 13	400
Kap. 14	407
Kap. 15	424
Kap. 16	459
Kommentar zum Zweiten Korintherbrief	465
Widmungsvorrede	467
Argumentum epistolae	467
Kap. 1	469
Kap. 2	477
Kap. 3	485
Kap. 4	494
Kap. 5	504

Kap. 6	515
Kap. 7	526
Kap. 8	534
Kap. 9	545
Kap. 10	551
Kap. 11	559
Kap. 12	577
Kap. 13	589
Bibliographie	593
1. Quellen	593
2. Reihen, Quellensammlungen, Bibliographien, Lexika und weitere Nachschlagewerke	605
3. Literatur	607
Bibelstellenregister	611
Quellenregister	627
Personenregister	633
Ortsregister	639

VORWORT

Ausgangspunkt und bleibender Bezugspunkt von Heinrich Bullingers Denken und Wirken bildete unzweideutig seine Bibelauslegung. Bereits das frühe reformatorische Wirken des jungen Kappeler Klosterlehrers bestand im Wesentlichen in exegetischen Vorlesungen über das Neue Testament. Als Bullinger, in seinem achtundzwanzigsten Lebensjahr stehend, im Dezember 1531 zum Nachfolger Ulrich Zwinglis am Zürcher Großmünster gewählt wurde, hatte er, von Predigt-reihen zu biblischen Büchern abgesehen, bereits zu den meisten neutestamentlichen Schriften Kommentare verfasst, die allerdings noch ungedruckt blieben. Dass er unmittelbar nach seinem Amtsantritt als Antistes der Zürcher Kirche daran ging, die neutestamentlichen Schriften in einem zweiten Umgang zu kommentieren und seine Kommentare nun für den Druck vorzubereiten, war eine organische Fortsetzung seiner bisherigen Tätigkeit, nun in anderer Stellung und mit großer öffentlicher Verantwortung. Bullingers Bibelkommentare sollten zunächst einem praktischen Zweck dienen, ging es doch darum, einer ersten evangelischen Pfarrergeneration, die noch keinerlei entsprechende Ausbildung genossen hatte, exegetische Hilfen für ihre Predigten zur Verfügung zu stellen. In atemberaubender Geschwindigkeit entstanden umfangreiche Kommentarwerke zu allen neutestamentlichen Briefen, zur Apostelgeschichte und schließlich zu den Evangelien. Bullinger wurde damit zu einem Pionier philologisch-rhetorischer Biblexegese im protestantischen Raum, der späteren Exegeten wie Calvin als Vorbild diente. Dass Bullingers theologische Entscheidungen nicht von einem systematischen Ausgangspunkt her deduziert sind, sondern sich ihm als Einsichten aus der intensiven Beschäftigung mit den biblischen Texten ergaben und sich immer wieder an ihnen zu bewähren hatten, gibt gerade seinem exegetischen Schriftenkorpus seine hohe Bedeutung.

Nach der Edition der Kappeler Manuskripte zum Römer- und zum Hebräerbrief (HBTS 1) stellt die mit dem vorliegenden Band in Angriff genommene Edition von Bullingers Kommentaren zu den neutestamentlichen Briefen einen weiteren, angesichts seines immensen exegetischen Œuvres zwar bescheidenen, aber umso wichtigeren Schritt dar.

Mein Dank geht zunächst an den Bearbeiter Dr. Luca Baschera für seine sachkundige und überaus gründliche Arbeit, an Dr. Christian Moser für seine weit mehr als lediglich logistische Unterstützung und die Abfassung eines druckgeschichtlichen Überblicks, des Weiteren an Frau Cornelia Schnabel für ihre Mitarbeit bei der Texterfassung, an Frau Marianne Stauffacher, Theologischer Verlag Zürich, für ihre wie gewohnt kompetente verlegerische Betreuung, und schließlich an den Schweizerischen Nationalfonds für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses.

Zürich, im September 2012

Peter Opitz

DIE DRUCKGESCHICHTE VON HEINRICH BULLINGERS KOMMENTAREN ZU DEN NEUTESTAMENTLICHEN BRIEFEN

Christian Moser

Ab 1532 veröffentlichte Heinrich Bullinger bei Christoph Froschauer d.Ä.¹ in Zürich innerhalb von nur fünf Jahren Kommentare zu beinahe allen Briefen des Neuen Testaments. Den Auftakt machten 1532 die Kommentare zu 1Joh (Nr. 1 der nachfolgenden Druckbeschreibungen) und Hebr (Nr. 2). Ein Jahr später folgte der Kommentar zu Röm (Nr. 3), 1534 diejenigen zu 1–2Petr (Nr. 4) und 1Kor (Nr. 5). Der Kommentar zu 2 Kor erschien 1535 (Nr. 6), ebenso wie ein Band mit Kommentaren zu Gal, Eph, Phil und Kol (Nr. 7). Mit dem 1536 erschienenen Kommentar zu 1–2Thess, 1–2Tim, Tit und Phlm (Nr. 8) blieben schließlich nur noch Jak, 2–3Joh und Jud unkommentiert. Dies änderte sich 1537 mit der erstmaligen Veröffentlichung einer Gesamtausgabe von allen Kommentaren – inklusive der jeweiligen (Widmungs-)Vorreden – zu den neutestamentlichen Briefen (Nr. 9). Die Kommentare zu Jak, 2–3Joh und Jud erschienen in dieser Ausgabe zum ersten Mal, die übrigen Texte in revidierter Form. Zudem verfasste Bullinger eine Vorrede zum Gesamtwerk. Der Ausgabe angefügt sind Bullingers Schriften »De testamento seu foedere Dei unico et aeterno« und »Utriusque in Christo naturae assertio orthodoxa«, die erstmals 1534 erschienen waren. Die Kommentare zu 1Petr–Jud werden durch ein Zwischentitelblatt eingeleitet.

Nach 1537 wurde die Gesamtausgabe mehrfach nachgedruckt, während sich an weiteren Ausgaben von Einzelkommentaren nur noch insgesamt drei Drucke nachweisen lassen. Interessanterweise haben diese drei Drucke allesamt die von Bullinger intensiv behandelte Antichristthematik² zum Inhalt: Bei James Nicholson³ in Southwark (London) erschien 1538 Bullingers Kommentar zu 2Thess in englischer Übersetzung (Nr. 10). Vom Übersetzer sind nur die Initialien »R. H.« bekannt. Zusätzlich gefertigte Melchior Ambach⁴ eine deutsche Übersetzung von Bullingers Kommentar zu 2Thess 2,1–11, die er 1541 bei Cyriacus Jacob⁵ in Frankfurt am Main unter dem Titel »Vom Antichrist und seinem Reich« ausgehen ließ (Nr. 12). Der Basler Drucker Jakob Kündig⁶ legte schließlich 1546 Bullingers Kommentar zu 2Joh neu auf (Nr. 14).

¹ Christoph Froschauer d.Ä. (um 1490–1564) druckte von 1518 bis zu seinem Tod in Zürich. Vgl. Reske 1039f.; BZD.

² Vgl. Moser 2003a.

³ Vgl. Duff 1948, 110f.

⁴ Melchior Ambach (1490–1559) war in den

Jahren 1540–1555 Pfarrer in Frankfurt am Main. Vgl. EPFr 7; ADB 1, 389f.

⁵ Cyriacus Jacob (gest. 1551) druckte ab 1539 in Frankfurt am Main. Vgl. Reske 226f.; Richter 1967, 537f.; Benzing 1961.

⁶ Jakob Kündig (Parcus, Jacques Estauge) (gest.

Die nach 1537 erschienenen Neuauflagen der Gesamtausgabe lassen sich in drei verschiedene Gruppen einteilen. Zum einen erlebte die Ausgabe von 1537 unter Christoph Froschauer d.Ä. in den Jahren 1539 (Nr. 11), 1544 (Nr. 13), 1549 (Nr. 15) und 1558 (Nr. 17) insgesamt vier Nachdrucke mit identischer Paginierung und Lagenaufteilung.

Zum anderen lässt sich für die Jahre 1554 (Nr. 16) und 1561 (Nr. 18) ein Titelblatt für eine Gesamtausgabe nicht nur der Kommentare Bullingers zu den neutestamentlichen Briefen, sondern zu allen Schriften des Neuen Testaments nachweisen. Die überlieferten Exemplare enthalten allerdings jeweils nicht alle auf dem Titelblatt angekündigten Kommentare und bei den inkludierten Kommentaren handelt es sich um frühere Ausgaben mit den entsprechenden Titelblättern. Somit handelt es sich hier nicht eigentlich um eine neue Gesamtausgabe, sondern um eine – wohl aus verkaufstechnischen Gründen vorgenommene – Zusammenstellung bereits früher erschienener Drucke, denen ein neues Gesamt- bzw. eine Art Reihentitelblatt vorangestellt wurde.

Froschauers Neffe Christoph Froschauer d.J.⁷ legte schließlich 1582 die Gesamtausgabe von Bullingers Kommentaren zu den neutestamentlichen Briefen erneut auf (Nr. 19). Für diesen Druck wurde der Text neu gesetzt, unter Weglassung des Zwischentitelblattes, das in den früheren Ausgaben den Kommentaren zu 1Petr–Jud vorangestellt worden war. 1603 wurde diese Auflage auf Kosten von Andreas Cambier⁸ nachgedruckt (Nr. 20), womit die Druckgeschichte von Bullingers Kommentaren zu den neutestamentlichen Briefen zu ihrem Ende kam.

Eine Übersicht über die verschiedenen Ausgaben und deren Bestandteile vermittelt die Synopse auf der folgenden Seite, wobei sich die Spalten auf die Nummern der nachfolgenden Druckbeschreibungen, und die Zeilen auf die in den entsprechenden Werken kommentierten biblischen Büchern beziehen. Die Ausgaben von 1554 und 1561 (Nr. 16 und 18) sind aufgrund ihres speziellen Charakters heller markiert.

Die nachfolgenden Druckbeschreibungen erfassen in chronologischer Folge alle Ausgaben von Bullingers Kommentaren zu den neutestamentlichen Briefen. Sie bestehen aus einer diplomatischen Wiedergabe des Titelblatts sowie eines etwaigen Kolophons, gefolgt von einem Block mit Angabe des Formats, der Paginierung/Follierung, der Lagensignatur, der Druckermarke(n) (D) sowie von

1564) druckte ab 1546 in Basel. Vgl. Reske 80; HLS 7, 494.

⁷ Christoph Froschauer d.J. (1532–1585) übernahm 1564 die Offizin Christoph Froschauers d.Ä. Vgl. Reske 1043f.; BZD.

⁸ Andreas Cambier aus Lyon wurde 1597 in Heidelberg als Universitätsbuchhändler angenommen, vgl. Benzing 1977, 1112.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Röm			■						■		■		■		■	■	■	■	■	■
1Kor					■				■		■		■		■	■	■	■	■	■
2Kor						■			■		■		■		■	■	■	■	■	■
Gal							■		■		■		■		■	■	■	■	■	■
Eph							■		■		■		■		■	■	■	■	■	■
Phil							■		■		■		■		■	■	■	■	■	■
Kol							■		■		■		■		■	■	■	■	■	■
1Thess								■	■		■		■		■	■	■	■	■	■
2Thess								■	■	■	■		■		■	■	■	■	■	■
1Tim								■	■		■		■		■	■	■	■	■	■
2Tim								■	■		■		■		■	■	■	■	■	■
Tit								■	■		■		■		■	■	■	■	■	■
Phlm								■	■		■		■		■	■	■	■	■	■
Hebr		■							■		■		■		■	■	■	■	■	■
Jak									■		■		■		■	■	■	■	■	■
1Petr				■					■		■		■		■	■	■	■	■	■
2Petr				■					■		■		■		■	■	■	■	■	■
1Joh	■								■		■		■		■	■	■	■	■	■
2Joh									■		■		■	■	■	■	■	■	■	■
3Joh									■		■		■		■	■	■	■	■	■
Jud									■		■		■		■	■	■	■	■	■
	1532	1532	1533	1534	1534	1535	1535	1536	1537	1538	1539	1541	1544	1546	1549	1554	1558	1561	1582	1603

bibliographischen Verweisen. Bei der Angabe der Paginierung/Follierung werden unpaginierte Seiten oder unfoliierte Blätter in eckigen Klammern angegeben, bei der diplomatischen Wiedergabe des Titelblatts steht ein senkrechter Strich für einen Zeilenwechsel, ein doppelter senkrechter Strich für einen neuen Absatz. Auf die genannten Angaben können Bemerkungen zum Inhalt, zur Datierung und zu den Merkmalen der jeweiligen Ausgabe folgen. Angegeben werden auch die entsprechenden Hinweise, die Bullinger in seinem »Diarium« (HBD) festgehalten hat. Die Druckbeschreibung wird abgeschlossen durch eine Auflistung der Buchbestandteile mit Angabe der Paginierung/Follierung und der Lagenbezeichnungen.

1. In epistolam Ioannis expositio, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1532

IN | EPISTO=LAM IOANNIS APO=|STOLI ET EVANGELISTAE CA=|noni-
cam, breuis & catholica expositio, |per Henrychum Bul=|lingerum. || IESVS. | Hic
est filius meus dilectus in quo placata est |anima mea: ipsum audite. |Matth. 17. ||
TIGVRI APVD CHRISTOPHORVM | FROSCHOVER, ANNO | M. D. XXXII. ||

8°

53, [1] Bl.

A-F⁸, G⁶

BZD C 210; HBBibl I 37; VD 16 B 5236

Das Werk erschien im März 1532, vgl. HBD 22,1f.: »In Martio vulgavi com-
mentarios in epistolam Ioannis canonicam.«

1v	A ₁ v	Vorrede
2r-v	A ₂ r-v	Argumentum epistolae
3r-53r	A ₃ r-G ₅ r	Kommentar zu 1Joh
53v	G ₅ v	Epilogus
[54r-v]	G ₆ r-v	leer

**IN EPISTOLA
IOANNIS APOSTOLI
ET EVANGELISTAE CANONICAM,
BREVIS ET CATHOLICA EXPOSITIO,
per Henrichum Bulingerum.**

IESVS.

*Hic est filius meus dilectus in quo placata est
anima mea: ipsum audite.*

Matth. 17.

**TIGVRI APVD CHRISTOPHORVM
FROSCHOVER, ANNO
M. D. XXXII.**

2. In Pauli ad Hebraeos epistolam commentarius, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1532

IN PIAM | ET ERVDITAM | PAVLI AD HEBRAEOS | Epistolam, Henrychi | Bullingeri Com|mentarius. || Habes LECTOR insignem illum in hac Epi|stola thesaurum, quem Deus orbi in filio suo Iesu | Christo exhibuit. Habes item formulam quomodo | reliquas Pauli Epistolas tractare possis. Fruere er=|go pio hoc labore, eme, & Catalogum potissimarū | rerum uersis aliquot paginis lege. || IESVS. | *Hic est filius meus dilectus in quo placata | est anima mea: ipsum audite. | Matth. 17.* || TIGVRI APVD CHRISTOPH. | FROSC. MENSE AV-|GVSTO. ANNO. | M. D. XXXII. ||

8°

[8], 138 Bl.

A-R⁸, S¹⁰

BZD C 211; HBBibl I 38; VD 16 B 5198

HBD 22,8f.: »In Augusto edidi commentarios in epistolam Pauli ad Hebraeos et inscripsi Philippo illustr. Cattorum principi.«

	A ₂ r–A ₇ r	Widmungsvorrede an Philipp von Hessen, 17. August 1532
	A ₇ v–A ₈ r	Liste von Loci
	A ₈ v	Praefatio
1r–5v	B ₁ r–B ₅ v	De autore huius epistolae
6r–7r	B ₆ r–B ₇ r	Argumentum epistolae
7r–45r	B ₇ r–G ₅ r	Prima epistolae pars
45r–107v	G ₅ r–P ₃ v	Secunda epistolae pars
107v–138r	P ₃ v–S ₁₀ r	Tertia epistolae pars
138v	S ₁₀ v	leer

**IN PIAM
ET ERVDITAM
PAVLI AD HEBRAEOS
Epistolam, Henrychi
Bullingeri Com
mentarius,**

Habes LECTOR insignem illum in hac Epistola thesaurum, quem Deus orbi in filio suo Iesu Christo exhibuit. Habes item formulam quomodo reliquas Pauli Epistolas tractare possis. Fruere ergo pio hoc labore, eme, & Catalogum potissimarum rerum ueris aliquot paginis lege.

IESVS.

*Hic est filius meus dilectus in quo placata
est anima mea: ipsum audite.*

Matth. 17.

**TIGVRI APVD CHRISTOPH.
FROSC. MENSE AV-
GVSTO. ANNO,
M. D. XXXII.**

3. In Pauli ad Romanos epistolam commentarius, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1533

IN SAN=|CTISSIMAM PAVLI | AD ROMANOS EPISTO=|lam, Henrychi Bul-
linge|ri Commenta-|rius. || Hac Epistola exhibemus tibi LECTOR compen=|dium
Philosophiae Christianae, illamq₃ spiritus sancti actio=|nem, qua Pauli selectis-
simi Apostoli ministerio mundum ar|guit de Peccato, Iusticia, & Iudicio: ut hic
iam nullum aliū | expectes rerum potissimarum Catalogum, nisi hunc. Tot in | hac
tractari mysteria, quot habet Epistola uerba. Igitur si | pietatem amas, eme, uiue &
vale. || IESVS. | *Hic est filius meus dilectus in quo placata | est anima mea: ipsum
audite.* | *Matth. 17.* || TIGVRI APVD CHRISTOPH. | FROSC. MENSE FEBR. |
ANNO. M. D. XXXIII. ||

8°

184 Bl.

A-Z⁸

BZD C 220; HBBibl I 42; VD 16 B 5022

HBD 22,21 f.: »In Februario aedidi commentarios in epistolam Pauli ad Romanos ad Bercht. Hallerum.«

2r–4r	A ₂ r–A ₄ r	Widmungsvorrede an Berchtold Haller
4r–7r	A ₄ r–A ₇ r	Argumentum epistolae
7r–10v	A ₇ r–B ₂ v	Inscriptio
10v–16r	B ₂ v–B ₈ r	Expositio
16r–117r	B ₈ r–P ₅ r	Prima epistolae pars
117r–145r	P ₅ r–T ₁ r	Secunda epistolae pars
145r–184r	T ₁ r–Z ₈ r	Tertia epistolae pars
[184v]	Z ₈ v	leer

IN SAN-
CTISSIMAM PAVLI
AD ROMANOS EPISTO-
lam, Henrychi Bullinge-
ri Commenta-
rius.

Hac Epistola exhibemus tibi LECTOR compen-
dium Philosophiæ Christianæ, illamq; spiritus sancti actio-
nem, qua Pauli sanctissimi Apostoli ministerio mundum ar-
guit de Peccato, Iusticia, & Iudicio: ut hic iam nullum ali-
um expectes rerum potissimarum Catalogum, nisi hunc. Tot in
hac tractari mysteria, quot habet Epistola uerba. Igitur si
pietatem amas, eme, utue & uale.

IESVS.

*Hic est filius meus dilectus in quo placatus
est anima mea: ipsum audite.*

Matth. 17.

TIGVRI APVD CHRISTOPH.
FROSC. MENSE FEBR.,
ANNO. M. D. XXXIII.

4. In Petri epistolam utranque commentarius, Zürich: Christoph Froschauer d. Ä., 1534

IN D. PE=|TRI APOSTOLI EPI=|STOLAM VTRANQVE, HEIN=|rychi Bullingeri Com=|mentarius. || Emite quaeso & legite hanc lucubrationem breuem, | LECTORES, quicunq₃ pressuris grauati sub iugo Do|mini gemitis, aut uerae religionis fructuumq₃ iusticiae com=|pendiarum summam, deniq₃ & errorum & seductorum cu=|pitis cognoscere ingenium. Abunde enim haec omnia exhi=|bebit Petrus. || IESVS. | *Hic est filius meus dilectus, in quo placata | est anima mea: ipsum audite.* | *Math. 17.* || TIGVRI APVD CHRISTOPH. | FROSC. MENSE MAR. | ANNO M. D. XXXIII. ||

8°

[1], 114, [1] Bl.

A-O⁸, P⁴

BZD C 227; HBBibl I 52; VD 16 B 5223

HBD 23,20: »In Martio aedidi comment. in utramque epist. d. Petri.«

1r-v	A ₂ r-v	Vorrede, März 1534
2r-3r	A ₃ r-A ₄ r	Argumentum epistolae (1Petr)
3r-84r	A ₄ r-L ₅ r	Kommentar zu 1Petr
84v-85v	L ₅ v-L ₆ v	Vorrede zu 2Petr
85v-86r	L ₆ v-L ₇ r	Argumentum epistolae (2Petr)
86r-114r	L ₇ r-P ₃ r	Kommentar zu 2Petr
[114v-115v]	P ₃ r-P ₄ v	leer


IN D▶ PE≡
TRI APOSTOLI EPI≡
 STOLAM VTRANQVE, HEIN≡
 rychi Bullingeri Com≡
 mentarius.

Emite quæso & legite hanc lucubratiunculam breuem,
LECTORES, quicumq̃ pressuris grauari sub iugo Do
 mini gemitis, aut ueræ religionis fructuumq̃ iusticiæ com
 pendiarum summam, deniq̃ & errorum & seductorum cus
 pitis cognoscere ingenium. Abunde enim hæc omnia exhibe
 bit Petrus.

I E S V S.

*Hic est filius meus dilectus, in quo placata
est anima mea : ipsum audite.*

Matth. 17.

TIGVRI APVD CHRISTOPH.
FROSCH. MENSE MAR.
ANNO M. D. XXXIII.

5. In priorem Pauli ad Corinthios epistolam commentarius, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1534

IN PRIO=|REM D. PAVLI AD | CORINTHIOS EPISTO=|lam, Henrychi Bullingeri | Commentarius. || Quam uero ista, LECTOR, nostris conue=|niat temporibus: quàm sit utilis & necessaria, | paucissimis quidem admonet cum argumento epi|stolae operis Praefatio. || IESVS. | *Hic est filius meus dilectus, in quo placata est | anima mea: ipsum audite.* | *Matth. 17.* || TIGVRI APVD CHRISTOPH. | FROSCHO. MENSE IVN. | ANNO M. D. XXXIII. ||

8°

224 Bl.

a-z⁸, A-E⁸

BZD C 228; HBBibl I 53; VD 16 B 5051

HBD 23,27: »In Augusto [recte Iunio] aedidi commentarios in epist. Pauli ad Corinth.«

2r-4r	a ₂ r-a ₄ r	Widmungsvorrede an Dionysius Melander
4v-7r	a ₄ v-a ₇ r	Argumentum epistolae
7r-224r	a ₇ r-E ₈ r	Kommentar
[224v]	E ₈ v	leer

**IN PRIO-
REM D. PAVLI AD
CORINTHIOS EPISTO-
lam, Henrychi Bullingeri
Commentarius.**

Quàm uero ista, **LECTOR**, nostris conueniat temporibus : quàm sit utilis & necessaria, paucissimis quidem admonet cum argumento epistolæ operis Præfatio.

I E S V S.

*Hic est filius meus dilectus, in quo placata est
anima mea: ipsum audite.*

Matth. 17.

**TIGVRI APVD CHRISTOPH.
FROSCHO. MENSE IVN.
ANNO M. D. XXXIIII.**

6. In posteriorem Pauli ad Corinthios epistolam commentarius, Zürich: Christoph Froschauer d. Ä., 1535

IN POSTE|RIOREM D. PAVLI | AD CORINTHIOS EPISTO|lam Henrychi
Bullingeri | Commentarius. || IESVS. | *Hic est filius meus dilectus, in quo placata* |
est anima mea: ipsum audite. | *Matthaei 17.* || TIGVRI APVD CHRISTO|=pho-
rum Froscho. Mense Martio, | Anno M. D. XXXV. ||

8°

128 Bl.

Aa-Qq⁸

BZD C 242; HBBibl I 71; VD 16 B 5060

HBD 24,11: »In Martio aedidi comment. in 2. ad Corinth. [...].«

2r-v	Aa ₂ r-v	Widmungsvorrede an Dionysius Melander
3r-v	Aa ₃ r-v	Argumentum epistolae
4r-128r	Aa ₄ r-Qq ₈ r	Kommentar
[128v]	Qq ₈ v	leer

IN POSTE
RIOREM D. PAVLI
AD CORINTHIOS EPISTO
lam Heinrychi Bullingeri
Commentarius.

I E S V S.

*Hic est filius meus dilectus, in quo placata
est anima mea: ipsum audite.*
Matthæi 17.

TIGVRI APVD CHRISTO-
phorum Froscho, Mense Martio,
Anno M. D. XXXV.

7. In Pauli ad Galatas, Ephesios, Philippenses et Colossenses epistolas commentarii, Zürich, Christoph Froschauer d.Ä., 1535

IN D. APO|STOLI PAVLI AD GA|LATAS, EPHESIOS, PHILIPPEN. ET | Colosseñ. epistolas Henrychi Bul|lingerii Commentarij. || IESVS. | *Hic est filius meus dilectus, in quo placata | est anima mea: ipsum audite.* | *Matthaei 17.* || TIGVRI APVD CHRISTO=*phorum Froschouerum Mense Iulio,* | An. M. D. XXXV. ||

[Kolophon Bl. L_{7v}:] TIGVRI APVD CHRISTOPHORVM | FROSCHOVERVM MENSE IVLIO | ANNO M. D. XXXV. ||

8°

[1], 270, [1] Bl.

a-z⁸, A-L⁸

BZD C 241; HBBibl I 72; VD 16 B 5081

HBD 24,13f.: »In Augusto [recte Iulio] [...] aedidi comment. in epist. Pauli ad Galat., Ephes., Philipp. et Coloss.«

1r–4v	a _{2r} –a _{5v}	Widmungsvorrede an Ambrosius und Thomas Blarer und Johannes und Konrad Zwick, Juli 1535
4v–7r	a _{5v} –a _{8r}	Argumentum epistolae (Gal)
7r–112v	a _{8r} –p _{1v}	Kommentar zu Gal
113r–114r	p _{2r} –p _{3r}	Argumentum epistolae (Eph)
114r–191r	p _{3r} –A _{8r}	Kommentar zu Eph
191r–v	A _{8r} –v	Argumentum epistolae (Phil)
192r–230r	B _{1r} –F _{7r}	Kommentar zu Phil
230v–231r	F _{7v} –F _{8r}	Argumentum epistolae (Kol)
231v–270v	F _{8v} –L _{7v}	Kommentar zu Kol
[271r–v]	L _{8r} –v	leer

**IN DU APO
STOLI PAVLI AD GA
LATAS, EPHESIOS, PHILIPPEN. ET
Colosseñ. epistolas Henrychi Bul
lingerii Commentarij.**

I E S V S.

*Hic est filius meus dilectus, in quo placata
est anima mea : ipsum audite.
Matthæi 17.*

**TIGVRI APVD CHRISTO
phorum Froschouerum Mense Iulio,
An. M. D. XXXV.**

8. In Pauli ad Thessalonicenses, Timotheum, Titum et Philemonem epistolas commentarii, Zürich: Christoph Froschauer d. Ä., [1536]

IN D. APO=|STOLI PAVLI AD| THESSALONICENSES, TI=|motheum, Titum & Phile-|monem epistolas, Hein=|rychi Bullingeri | Commentarij. || IESVS. | *Hic est filius meus dilectus, in quo placata | est anima mea: ipsum audite.* | *Matth. 17.* || [Druckermarke Heitz^{ZH} 4] || TIGVRI APVD CHRIST. FRO=|SCHOVERVM. ||

8°

236 Bl.

a-z⁸, A-F⁸, G⁴

D Heitz^{ZH} 4 (Titelbl.)

BZD C 251; HBBibl I 81; VD 16 B 5144

Das Werk erschien im März 1536, vgl. HBD 24,26f.: »In Martio aedidi comment. in epist. Pauli ad Thessal., Timoth., Titum et Philemonem.«

2r–3v	a ₂ r–a ₃ v	Widmungsvorrede zu 1–2Thess an Johann Jakob, Niklaus und Reinhard von Wattenwyl, Januar 1536
3v–4v	a ₃ v–a ₄ v	Argumentum epistolae (1Thess)
4v–44v	a ₄ v–f ₄ v	Kommentar zu 1Thess
45r	f ₅ r	Argumentum epistolae (2Thess)
45v–90v	f ₅ v–m ₂ v	Kommentar zu 2Thess
91r–v	m ₃ r–v	Widmungsvorrede zu 1–2Tim an Werner Steiner, Februar 1536
92r–93r	m ₄ r–m ₅ r	Argumentum epistolae (1Tim)
93r–174r	m ₅ r–y ₆ r	Kommentar zu 1Tim
174v–175r	y ₆ v–y ₇ r	Argumentum epistolae (2Tim)
175r–205v	y ₇ r–C ₅ v	Kommentar zu 2Tim
205v–206v	C ₅ v–C ₆ v	Widmungsvorrede zu Tit und Phlm an Heinrich Utinger
206v–230v	C ₆ v–F ₆ v	Kommentar zu Tit
230v–231r	F ₆ v–F ₇ r	Argumentum epistolae (Phlm)
231r–236r	F ₇ r–G ₄ r	Kommentar zu Phlm
236v	G ₄ v	leer

IN D' APO=
STOLI PAVLI AD
THESSALONICENSES, TI=
motheum, Titum & Phile=
monem epistolas, Hein=
rychi Bullingeri
Commentarij.

IESVS.

*Hic est filius meus dilectus in quo placata
est anima mea: ipsum audite.*

Matth. 17.



TIGVRI APVD CHRIST. FRO=
SCHOVERVM.

9. In omnes apostolicas epistolas commentarii, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1537

IN OMNES APOSTO=|LICAS EPISTOLAS, DIVI VIDELICET | PAVLI XIII. ET VII. CANONICAS, COMMENTARII | Henrychi Bullingeri, ab ipso iam recogniti, & | nonnullis in locis aucti. || ACCESSIT operi Index copiosus, accesserunt ad finem quoq₃ | duo libelli, alter de Testamento dei unico & aeterno, alter uero | de Vtraq₃ in Christo natura. || [Druckermarke Heitz^{ZH} 7] || IESVS. | Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima | mea, ipsum audite. | Matthaei 17. || TIGVRI APVD CHRISTOPHORVM FROSCHOVE-|rum, Mense Martio, Anno M. D. XXXVII. ||

[Bl. AA_{1r}:] IN EPISTOLAS APO=|STOLORVM CANONICAS SEPTEM | COMMENTARII HEINRYCHI BVLLINGERI. || ADDITI sunt ad finem libelli duo, alter De Testamento dei | unico & aeterno, alter uero De utraq₃ in Christo natura. || [Druckermarke Heitz^{ZH} 7] || IESVS. | Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima | mea, ipsum audite. | Matthaei 17. ||

2°

[20] Bl., 731, [1] S., 195, [1] S.

aaa-bbb⁶, ccc⁸, a-z⁶, A-Z⁶, Aa-Pp⁶, AA-PP⁶, QQ⁸

D Heitz^{ZH} 7 (Bl. aaa_{1r}); Heitz^{ZH} 7 (Bl. AA_{1r})

BZD C 261; HBBibl I 84 & 91; VD 16 B 4970

Erste Gesamtausgabe von Bullingers Kommentaren zu den neutestamentlichen Briefen mit einer Vorrede zum Gesamtwerk. Die Kommentare zu Jak, 2–3Joh und Jud erscheinen in dieser Ausgabe zum ersten Mal, die übrigen Texte in revidierter Form. Angefügt sind die zwei Schriften »De testamento seu foedere Dei unico et aeterno« und »Utriusque in Christo naturae assertio orthodoxa«, die erstmals 1534 erschienen waren (BZD C 226 & C 229). Vgl. HBD 25,14–17: »Anno Domini 1537 scripsi comment. in epist. Iacobi, duas Ioannis et unam Iudae. Recognovi reliquos comment. in epist. omnes, qui iuncti omnes in unum volumen apposita praefatione vulgati sunt a Froschovero in Martio, et in 1538 [recte 1537] excusi.«

	aaa _{2r} –aaa _{6v}	Vorrede zur Gesamtausgabe
	bbb _{1r} –ccc _{7v}	Register
	ccc _{8r}	Inhaltsverzeichnis
	ccc _{8v}	leer
1–121	a _{1r} –l _{1r}	Röm
122–262	l _{1v} –y _{5v}	1Kor

263–337	y ₆ r–F ₁ r	2Kor
337–339	F ₁ r–F ₂ r	Vorrede zu Gal, Eph, Phil, Kol
339–403	F ₂ r–L ₄ r	Gal
404–450	L ₄ v–P ₃ v	Eph
451–473	P ₄ r–R ₃ r	Phil
474–497	R ₃ v–T ₃ r	Kol
498–523	T ₃ v–X ₄ r	1Thess, inkl. Vorrede zu 1–2Thess
524–551	X ₄ v–Z ₆ r	2Thess
552–601	Z ₆ v–Ee ₁ r	1Tim, inkl. Vorrede zu 1–2Tim
602–620	Ee ₁ v–Ff ₄ v	2Tim
620–634	Ff ₄ v–Gg ₅ v	Tit, inkl. Vorrede zu Tit und Phlm
635–638	Gg ₆ r–Hh ₁ v	Phlm
639–731	Hh ₂ r–Pp ₆ r	Hebr
[732]	Pp ₆ v	leer
1	AA ₁ r	2. Titelblatt
2	AA ₁ v	Vorwort
3–54	AA ₂ r–EE ₃ r	1Petr, inkl. Vorwort zu 1–2Petr
55–73	EE ₄ r–GG ₁ r	2Petr
74–107	GG ₁ v–II ₆ r	1Joh
108–141	II ₆ v–MM ₅ r	Jak
142–144	MM ₅ v–MM ₆ v	2Joh
145–147	NN ₁ r–NN ₂ r	3Joh
147–153	NN ₂ r–NN ₅ r	Jud
154–170	NN ₅ v–PP ₁ v	De testamento seu foedere Dei unico et aeterno
171–195	PP ₂ r–QQ ₈ r	Utriusque in Christo naturae assertio orthodoxa
[196]	QQ ₈ v	leer

IN OMNES APOSTO-
LICAS EPISTOLAS, DIVI VIDELICET
 PAVLI XIII. ET VII. CANONICAS, COMMENTARIJ
 Heinrychi Bullingeri, ab ipso iam recogniti, &
 nonnullis in locis aucti.

ACCESIT operi Index copiosus, accesserunt ad finem quoq;
 duo libelli, alter de Testamento dei unico & aeterno, alter vero
 de Vtraq; in Christo natura.



IESVS.

Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima
 mea, ipsum audite.

Matthæi 17.

TIGVRI APVD CHRISTOPHORVM FROSCHOV-
 VM, Mense Martio, Anno M. D. XXXVII

10. A commentary upon the seconde epistle of S. Paul to the Thessalonians,
Southwark: James Nicholson, 1538

A com|mentary vpon | the seconde Epistle | of S Paul to the Thessa-|loniās. In ŷ
which besydes | the summe of oure faythe, | ther is syncerelye handled & | set forth
at large, not onely | ŷ fyrst cōmyng vp & rysyng | with the full prosperyte & |
dominion, but also the fall | and vtter confusion of the | kyngdome of Antichriste: |
that is to say of Macho=|met & the Byshop | of Rome. || 1538. ||

[Kolophon Bl. J₄v:] Printed in Southwarke in S Tho=|mas hospytall by James
Nicol=|son. Anno. 1538. ||

8°

68 Bl.

A-H⁸, J⁴

STC² 4054

Der Übersetzer nennt seine Initialen Bl. J₄v: »Here endeth the commentarye of
Henricus Bullingerus of Tygurye upon the seconde Epistle of saynte Paule to the
Thessalonyans, & faythfully translated into Englyshe by R. H.«

2r-v	A ₂ r-v	»The summe or substaunce of the seconde Epistle of S. Paule to the Thessalonyans«
3r-68r	A ₃ r-J ₄ r	Engl. Übersetzung von Bullinger Kommentar zu 2Thess
68v	J ₄ v	Schlussbemerkung des Übersetzers und Kolo- phon



11. In omnes apostolicas epistolas commentarii, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1539

IN OMNES APOSTO=|LICAS EPISTOLAS, DIVI VIDELICET | PAVLI XIII. ET VII. CANONICAS, COMMENTARII | Heinrychi Bullingeri, ab ipso iam recogniti, & | nonnullis in locis aucti. || ACCESSIT operi Index copiosus, accesserunt ad finem quoq₃ | duo libelli, alter de Testamento dei unico & aeterno, alter uero de | Vtraq₃ in Christo natura. || [Druckermarke Heitz^{ZH} 7] || IESVS. | Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima | mea, ipsum audite. | Matthaei 17. || TIGVRI APVD CHRISTOPHORVM FROSCHOVERVM, | *Mense Martio, Anno M. D. XXXIX.* ||

[Bl. AA₁r:] IN EPISTOLAS APO=|STOLORVM CANONICAS SEPTEM | COMMENTARII HEINRYCHI BVLLINGERI. || ADDITI sunt ad finem libelli duo, alter De Testamento dei | unico & aeterno, alter uero De utraq₃ in Christo natura. || [Druckermarke Heitz^{ZH} 7] || IESVS. | Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima | mea, ipsum audite. | Matthaei 17. ||

2°

[20] Bl., 731, [1] S., 195, [1] S.

aaa-bbb⁶, ccc⁸, a-z⁶, A-Z⁶, Aa-Pp⁶, AA-PP⁶, QQ⁸

D Heitz^{ZH} 7 (Bl. aaa₁r); Heitz^{ZH} 7 (Bl. AA₁r)

BZD C 278; HBBibl I 85 & 92; VD 16 B 4971

	aaa ₂ r–aaa ₆ v	Vorrede zur Gesamtausgabe
	bbb ₁ r–ccc ₇ v	Register
	ccc ₈ r	Inhaltsverzeichnis
	ccc ₈ v	leer
1–121	a ₁ r–l ₁ r	Röm
122–262	l ₁ v–y ₅ v	1Kor
263–337	y ₆ r–F ₁ r	2Kor
337–339	F ₁ r–F ₂ r	Vorrede zu Gal, Eph, Phil, Kol
339–403	F ₂ r–L ₄ r	Gal
404–450	L ₄ v–P ₃ v	Eph
451–473	P ₄ r–R ₃ r	Phil
474–497	R ₃ v–T ₃ r	Kol
498–523	T ₃ v–X ₄ r	1Thess, inkl. Vorrede zu 1–2Thess
524–551	X ₄ v–Z ₆ r	2Thess
552–601	Z ₆ v–Ee ₁ r	1Tim, inkl. Vorrede zu 1–2Tim
602–620	Ee ₁ v–Ff ₄ v	2Tim
620–634	Ff ₄ v–Gg ₅ v	Tit, inkl. Vorrede zu Tit und Phlm

635–638	Gg ₆ r–Hh ₁ v	Phlm
639–731	Hh ₂ r–Pp ₆ r	Hebr
[732]	Pp ₆ v	leer
1	AA ₁ r	2. Titelblatt
2	AA ₁ v	Vorwort
3–54	AA ₂ r–EE ₃ r	1Petr, inkl. Vorwort zu 1–2Petr
55–73	EE ₄ r–GG ₁ r	2Petr
74–107	GG ₁ v–II ₆ r	1Joh
108–141	II ₆ v–MM ₅ r	Jak
142–144	MM ₅ v–MM ₆ v	2Joh
145–147	NN ₁ r–NN ₂ r	3Joh
147–153	NN ₂ r–NN ₅ r	Jud
154–170	NN ₅ v–PP ₁ v	De testamento seu foedere Dei unico et aeterno
171–195	PP ₂ r–QQ ₈ r	Utriusque in Christo naturae assertio orthodoxa
[196]	QQ ₈ v	leer

**IN OMNES APOSTO-
LICAS EPISTOLAS, DIVI VIDELICET**

PAVLI XIII. ET VII CANONICAS, COMMENTARIJ

**Heinrychi Bullingeri, ab ipso iam recogniti, &
nonnullis in locis aucti.**

ACCESIT operi Index copiosus, accesserunt ad finem quoque
duo libelli, alter de Testamento dei unico & eterno, alter uero de
Vtraque in Christo natura.



I E S U S.

**Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima
mea, ipsum audite.**

Matthæi 17.

**TIGVRI APVD CHRISTOPHORVM FROSCHOVERVM,
Mense Martio, Anno M. D. XXXIX.**

12. [Kommentar zu 2Thess 2, 1–11], in: Vom Antichrist und seinem Reich, Frankfurt am Main: Cyriacus Jacob, 1541

Vom AntiChrist | vnnd seinem Reich / warhafftige vnnd | Schriftliche erweisung. || Das Ander Capitel / der Andern Epistel S. | Pauli zů den Thessalonicern. || Mit eyner schönen außlegung / Henrychi Bullingeri. | Durch Melchior Ambach ver- teuscht. || [Titelvignette] || Gedruckt zů Franckfurt am Meyn / | bei Cyriaco Jacobi zům Bart. | Anno 1541. ||

4°

[32] Bl.

A-H⁴

HBBibl I 83; VD 16 B 9753

[3–4]	A ₂ r–v	Vorrede Melchior Ambachs an Dominik Bucher in Frankfurt, 1. August 1541
[5–58]	A ₃ r–H ₁ v	Dt. Übersetzung von Bullingers Kommentar zu 2Thess 2,1–11
[59–62]	H ₂ r–H ₃ v	»Zeychen, so dem jüngsten tag und zükunfft Christi vorlauffen und verkünden, auß Heiliger Geschrift uffs kürtzezt anzeygt« (Aufzählung von 23 Punkten)
[63–64]	H ₄ r–v	leer

Dem AntiChrist
vnd seinem Reich/warhafftige vnd
Schriftliche erweisung.
Das Ander Capitel/der Andern Epistel S.
Pauli zu den Thessalonicern.
Mit eyner schönen auflegung/Henrychs Dullingeri.
Durch Melchior Ambach verteutschet.



Gedruckt zu Franckfurt am Meyn/
bei Cyriaco Jacobi zum Barr.
Anno 1541.

13. In omnes apostolicas epistolas commentarii, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1544

IN OMNES APOSTO=|LICAS EPISTOLAS, DIVI VIDELICET | PAVLI XIII. ET VII. CANONICAS, COMMENTARII | Henrychi Bullingeri, ab ipso iam recogniti, & | nonnullis in locis aucti. || ACCESSIT operi Index copiosus, accesserunt ad finē quoq₃ | duo libelli, alter de Testamento dei unico & aeterno, alter uero de | Vtraq₃ in Christo natura. || [Druckermarke Heitz^{ZH} 7] || IESVS. | Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima | mea, ipsum audite. | Matthaei 17. || TIGVRI APVD CHRISTOPHORVM FROSCHOVERVM, | *Mense Martio, Anno M. D. XLIII.* ||

[Bl. AA₁r:] IN EPISTOLAS APO=|STOLORVM CANONICAS SEPTEM | COMMENTARII HEINRYCHI BVLLINGERI. || ADDITI sunt ad finem libelli duo, alter De Testamento dei | unico & aeterno, alter uero De utraq₃ in Christo natura. || [Druckermarke Heitz^{ZH} 7] || IESVS. | Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima | mea, ipsum audite. | Matthaei 17. ||

2°

[20] Bl., 731, [1] S., 195, [1] S.

aaa-bbb⁶, ccc⁸, a-z⁶, A-Z⁶, Aa-Pp⁶, AA-PP⁶, QQ⁸

D Heitz^{ZH} 7 (Bl. aaa₁r); Heitz^{ZH} 7 (Bl. AA₁r)

BZD C 337; HBBibl I 86 & 93; VD 16 B B 4972

	aaa ₂ r–aaa ₆ v	Vorrede zur Gesamtausgabe
	bbb ₁ r–ccc ₇ v	Register
	ccc ₈ r	Inhaltsverzeichnis
	ccc ₈ v	leer
1–121	a ₁ r–l ₁ r	Röm
122–262	l ₁ v–y ₅ v	1Kor
263–337	y ₆ r–F ₁ r	2Kor
337–339	F ₁ r–F ₂ r	Vorrede zu Gal, Eph, Phil, Kol
339–403	F ₂ r–L ₄ r	Gal
404–450	L ₄ v–P ₃ v	Eph
451–473	P ₄ r–R ₃ r	Phil
474–497	R ₃ v–T ₃ r	Kol
498–523	T ₃ v–X ₄ r	1Thess, inkl. Vorrede zu 1–2Thess
524–551	X ₄ v–Z ₆ r	2Thess
552–601	Z ₆ v–Ee ₁ r	1Tim, inkl. Vorrede zu 1–2Tim
602–620	Ee ₁ v–Ff ₄ v	2Tim
620–634	Ff ₄ v–Gg ₅ v	Tit, inkl. Vorrede zu Tit und Phlm

635–638	Gg ₆ r–Hh ₁ v	Phlm
639–731	Hh ₂ r–Pp ₆ r	Hebr
[732]	Pp ₆ v	leer
1	AA ₁ r	2. Titelblatt
2	AA ₁ v	Vorwort
3–54	AA ₂ r–EE ₃ r	1Petr, inkl. Vorwort zu 1–2Petr
55–73	EE ₄ r–GG ₁ r	2Petr
74–107	GG ₁ v–II ₆ r	1Joh
108–141	II ₆ v–MM ₅ r	Jak
142–144	MM ₅ v–MM ₆ v	2Joh
145–147	NN ₁ r–NN ₂ r	3Joh
147–153	NN ₂ r–NN ₅ r	Jud
154–170	NN ₅ v–PP ₁ v	De testamento seu foedere Dei unico et aeterno
171–195	PP ₂ r–QQ ₈ r	Utriusque in Christo naturae assertio orthodoxa
[196]	QQ ₈ v	leer

**IN OMNES APOSTO-
LICAS EPISTOLAS, DIVI VIDELICET
PAULI XIII ET VII CANONICAS, COMMENTARIJ
Heinrychi Bullingeri, ab ipso iam recogniti, &
nonnullis in locis aucti.**

ACCESSIT operi Index copiosus, accesserunt ad finē quoq;
duo libelli, alter de Testamento dei unico & æterno, alter uero de
Vtraq; in Christo natura.



I E S V S.

Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima
mea, ipsum audite.

Matthæi 17.

**TIGVRI APVD CHRISTOPHORVM FROSCHOVERVM,
Mense Martio, Anno M. D. XLIIII.**

14. Commentarium in secundam epistolam Ioannis, Basel: Jakob Kündig, 1546

H. Bullingeri | commentarium | in secundam | epistolam | Ioannis. || Excudebat
Iacobus Parcus | Basileae, Anno 1546. | 7. Septemb. ||

8°

[8] Bl.

A⁸

D (nicht in Heitz^{BA}) (Bl. A₈v)

HBBibl I 98; VD 16 B 5237

A ₂ r	Argumentum
A ₂ r–A ₈ r	Kommentar
A ₈ v	Druckermarke

 H. Bullingeri
commentarium
in secundam
epistolam
Ioannis.

**Excudebat Iacobus Parcus
Basileæ, Anno 1546.
7. Septemb.**

15. In omnes apostolicas epistolas commentarii, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1549

IN OMNES APOSTO=|LICAS EPISTOLAS, DIVI VIDELICET | PAVLI XIII. ET VII. CANONICAS, COMMENTARII | Heinychi Bullingeri, ab ipso iam recogniti, & | nonnullis in locis aucti. || ACCESSIT operi Index copiosus, accesserunt ad finē quoq₃ | duo libelli, alter de Testamento dei unico & aeterno, alter uero de | Vtraq₃ in Christo natura. || [Druckermarke Heitz^{ZH} 7] || IESVS. | Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima | mea, ipsum audite. | Matthaei 17. || TIGVRI APVD CHRISTOPHORVM FRO=|schouerum, Anno M. D. XLIX. ||

[Bl. AA₁r:] IN EPISTOLAS APO=|STOLORVM CANONICAS SEPTEM | COMMENTARII HEINRYCHI BVLLINGERI. || ADDITI sunt ad finem libelli duo, alter De Testamento dei | unico & aeterno, alter uero De utraq₃ in Christo natura. || [Druckermarke Heitz^{ZH} 7] || IESVS. | Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima | mea, ipsum audite. | Matthaei 17. ||

2°

[20] Bl., 731, [1] S., 195, [1] S.

aaa-bbb⁶, ccc⁸, a-z⁶, A-Z⁶, Aa-Pp⁶, AA-PP⁶, QQ⁸

D Heitz^{ZH} 7 (Bl. aaa₁r); Heitz^{ZH} 7 (Bl. AA₁r)

BZD C 402; HBBibl I 87 & 94; VD 16 B B 4973

	aaa ₂ r-aaa ₆ v	Vorrede zur Gesamtausgabe
	bbb ₁ r-ccc ₇ v	Register
	ccc ₈ r	Inhaltsverzeichnis
	ccc ₈ v	leer
1-121	a ₁ r-l ₁ r	Röm
122-262	l ₁ v-y ₅ v	1Kor
263-337	y ₆ r-F ₁ r	2Kor
337-339	F ₁ r-F ₂ r	Vorrede zu Gal, Eph, Phil, Kol
339-403	F ₂ r-L ₄ r	Gal
404-450	L ₄ v-P ₃ v	Eph
451-473	P ₄ r-R ₃ r	Phil
474-497	R ₃ v-T ₃ r	Kol
498-523	T ₃ v-X ₄ r	1Thess, inkl. Vorrede zu 1-2Thess
524-551	X ₄ v-Z ₆ r	2Thess
552-601	Z ₆ v-Ee ₁ r	1Tim, inkl. Vorrede zu 1-2Tim
602-620	Ee ₁ v-Ff ₄ v	2Tim
620-634	Ff ₄ v-Gg ₅ v	Tit, inkl. Vorrede zu Tit und Phlm
635-638	Gg ₆ r-Hh ₁ v	Phlm

639–731 [732]	Hh ₂ r–Pp ₆ r Pp ₆ v	Hebr leer
1	AA ₁ r	2. Titelblatt
2	AA ₁ v	Vorwort
3–54	AA ₂ r–EE ₃ r	1Petr, inkl. Vorwort zu 1–2Petr
55–73	EE ₄ r–GG ₁ r	2Petr
74–107	GG ₁ v–II ₆ r	1Joh
108–141	II ₆ v–MM ₅ r	Jak
142–144	MM ₅ v–MM ₆ v	2Joh
145–147	NN ₁ r–NN ₂ r	3Joh
147–153	NN ₂ r–NN ₅ r	Jud
154–170	NN ₅ v–PP ₁ v	De testamento seu foedere Dei unico et aeterno
171–195	PP ₂ r–QQ ₈ r	Utriusque in Christo naturae assertio orthodoxa
[196]	QQ ₈ v	leer

IN OMNES APOSTO- LICAS EPISTOLAS, DIVI VIDELICET

PAVLI XIII ET VII CANONICAS, COMMENTARIJ

Heinrychi Bullingeri, ab ipso iam recogniti, &
nonnullis in locis aucti.

ACCESIT operi Index copiosus, accesserunt ad finē quoque
duo libelli, alter de Testamento dei unico & æterno, alter uero de
Virgine in Christo natura.



I E S U S.

Hic est filius meus dilectus in quo placua est anima
mea, ipsum audite.

Matthæi 17.

TIGVRI APVD CHRISTOPHORVM FRO.

schouerm, Anno M. D. XLIX.

16. Novi testamenti historia evangelica, una cum Actis apostolorum omnibusque apostolicis epistolis, explicata commentariis, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1554

NOVI TESTAM. | Historia Euangelica sigillatim per | quatuor Euangelistas de-
scripta, unà cum Actis Apostolorum, omni=|busq₃ Apostolicis Epistolis, nempe
S. Pauli XIII. & Canonicis VII. | quibus salutaris & absoluta CHRISTI domini &
Apostolorum eius | comprehenditur traditurq₃ doctrina, explicata Cōmentarijs
Heinrychi | Bullingeri, Tigurinae ecclesiae ministri, quibus non tam contex=|tum
ob oculos monstrare simplicemq₃ sensum red=|dere, quàm usum etiam omnium
ostendere, | deniq₃ & Veterum ecclesiae interpre=|tum sententias orthodoxas |
inserere studuit. || [Druckermarke Heitz^{ZH} 6] || IESVS. | Hic est filius meus dilectus,
in quo placata est anima | mea: Ipsum audite. Matth. 17. || TIGVRI IN OFFICINA
CHRISTOPHORI | Froschoueri, Anno Domini M. D. LIII. ||

2°

D Heitz^{ZH} 6 (Titelbl.)

BZD C 485; HBBibl I 274; VD 16 B 4282

Titelblatt einer Gesamtausgabe von Bullingers Kommentaren zu den Evangelien und den neutestamentlichen Briefen. Die überlieferten Exemplare enthalten nicht alle Kommentare, die auf dem Titelblatt angekündigt werden.

NOVI TESTAM.

Historia Euangelica figillatim per

quatuor Euangelistas descripta, unà cum Actis Apostolorum, omnibusq; Apostolicis Epistolis, nempe S. Pauli XIII. & Canonicis VII, quibus salutaris & absoluta CHRISTI domini & Apostolorum eius comprehenditur traditurq; doctrina, explicata Cōmentarijs Heinrychi Bullingeri, Tigurinæ ecclesiæ ministri, quibus non tam contextum ob oculos monstrare simplicemq; sensum redere, quàm usum etiam omnium ostendere, deniq; & Veterum ecclesiæ interpretum sententias orthodoxas inferere studuit,



I E S V S.

Hic est filius meus dilectus, in quo placata est anima mea: Ipsum audite. Math. 17.

TIGVRI IN OFFICINA CHRISTOPHORI
Froschoueri, Anno Domini M. D. LIIII.

17. In omnes apostolicas epistolas commentarii, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1558

IN OMNES APOSTO=|LICAS EPISTOLAS, DIVI VIDELICET | PAVLI XIII. ET VII. CANONICAS, COMMENTARII | Henrychi Bullingeri, ab ipso iam recogniti, & | nonnullis in locis aucti. || ACCESSIT operi Index copiosus, accesserunt ad finē quoq₃ | duo libelli, alter de Testamento dei unico & aeterno, alter uero de | Vtraq₃ in Christo natura. || [Druckermarke Heitz^{ZH} 7] || IESVS. | Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima | mea, ipsum audite. | Matthaei 17. || TIGVRI APVD CHRISTOPHORVM FRO=|schouerum, | Anno M. D. LVIII. ||

[Bl. AA_{1r}:] IN EPISTOLAS APO=|STOLORVM CANONICAS SEPTEM | COMMENTARII HEINRYCHI BVLLINGERI. || ADDITI sunt ad finem libelli duo, alter De Testamento dei | unico & aeterno, alter uero De utraq₃ in Christo natura. || [Druckermarke Heitz^{ZH} 7] || IESVS. | Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima | mea, ipsum audite. | Matthaei 17. ||

2°

[20] Bl., 731, [1] S., 195, [1] S.

aaa-bbb⁶, ccc⁸, a-z⁶, A-Z⁶, Aa-Pp⁶, AA-PP⁶, QQ⁸

D Heitz^{ZH} 7 (Bl. aaa_{1r}); Heitz^{ZH} 7 (Bl. AA_{1r})

BZD C 537; HBBibl I 88 & 95; VD 16 B B 4974

	aaa _{2r} –aaa _{6v}	Vorrede zur Gesamtausgabe
	bbb _{1r} –ccc _{7v}	Register
	ccc _{8r}	Inhaltsverzeichnis
	ccc _{8v}	leer
1–121	a _{1r} –l _{1r}	Röm
122–262	l _{1v} –y _{5v}	1Kor
263–337	y _{6r} –F _{1r}	2Kor
337–339	F _{1r} –F _{2r}	Vorrede zu Gal, Eph, Phil, Kol
339–403	F _{2r} –L _{4r}	Gal
404–450	L _{4v} –P _{3v}	Eph
451–473	P _{4r} –R _{3r}	Phil
474–497	R _{3v} –T _{3r}	Kol
498–523	T _{3v} –X _{4r}	1Thess, inkl. Vorrede zu 1–2Thess
524–551	X _{4v} –Z _{6r}	2Thess
552–601	Z _{6v} –Ee _{1r}	1Tim, inkl. Vorrede zu 1–2Tim
602–620	Ee _{1v} –Ff _{4v}	2Tim
620–634	Ff _{4v} –Gg _{5v}	Tit, inkl. Vorrede zu Tit und Phlm
635–638	Gg _{6r} –Hh _{1v}	Phlm

639–731 [732]	Hh ₂ r–Pp ₆ r Pp ₆ v	Hebr leer
1	AA ₁ r	2. Titelblatt
2	AA ₁ v	Vorwort
3–54	AA ₂ r–EE ₃ r	1Petr, inkl. Vorwort zu 1–2Petr
55–73	EE ₄ r–GG ₁ r	2Petr
74–107	GG ₁ v–II ₆ r	1Joh
108–141	II ₆ v–MM ₅ r	Jak
142–144	MM ₅ v–MM ₆ v	2Joh
145–147	NN ₁ r–NN ₂ r	3Joh
147–153	NN ₂ r–NN ₅ r	Jud
154–170	NN ₅ v–PP ₁ v	De testamento seu foedere Dei unico et aeterno
171–195 [196]	PP ₂ r–QQ ₈ r QQ ₈ v	Utriusque in Christo naturae assertio orthodoxa leer

IN OMNES APOSTO- LICAS EPISTOLAS, DIVI VIDELICET

PAVLI XIII. ET VII. CANONICAS, COMMENTARIJ

Heinrychi Bullingeri, ab ipso iam recogniti, &
nonnullis in locis aucti.

ACCESSIT operi Index copiosus, accesserunt ad finē quoque
duo libelli, alter de Testamento dei unico & æterno, alter uero de
Vtraque in Christo natura.



I E S V S.

Hic est filius meus dilectus in quo placata est anima
mea, ipsum audite.

Matthæi 17.

TIGVRI APVD CHRISTOPHORVM FRO-
schouerum, Anno M. D. LVIII.

18. Novi testamenti historia evangelica, una cum Actis apostolorum omnibusque apostolicis epistolis denique cum Apocalypsi, explicata commentariis, Zürich: Christoph Froschauer d. Ä., 1561

NOVI TESTAM. | Historia Euangelica sigillatim per | quatuor Euangelistas descripta, unà cum Actis Apostolorum, omni=|busq₃ Apostolicis Epistolis, nempe S. Pauli XIII. & Canonicis VII. | deniq₃ cum Apocalypsi beati Ioannis apostoli, quibus salutaris & abso=|luta CHRISTI domini & Apostolorum eius comprehenditur tradi=|turq₃ doctrina, explicata commentarijs Heinrychi Bullingeri, Ti=|gurinae ecclesiae ministri, quibus non tam contextū ob ocu=|los monstrare simplicēq₃ sensum reddere, quàm usum | etiam omnium ostendere, deniq₃ & Veterum | ecclesiae interpretum sententias ortho=|doxas inserere studuit. || [Druckermarke Heitz^{ZH} 6] || IESVS. | Hic est filius meus dilectus, in quo placata est anima | mea: Ipsum audite. Matth. 17. || TIGVRI IN OFFICINA CHRISTOPHORI | Froschoueri, Anno Domini M. D. LXI. ||

2°

D Heitz^{ZH} 6 (Titelbl.)

BZD C 583; HBBibl I 275; VD 16 B 4298

Titelblatt einer Gesamtausgabe von Bullingers Kommentaren zu den Evangelien, den neutestamentlichen Briefen und der Offenbarung des Johannes. Die überlieferten Exemplare enthalten nicht alle Kommentare, die auf dem Titelblatt angekündigt werden.

NOVI TESTAM.

Historia Euangelica sigillatim per

quatuor Euangelistas descripta, unâ cum Actis Apostolorum, omnibusq; Apostolicis Epistolis, nempe S. Pauli XIII. & Canonicis VII. deniq; cum Apocalypsi beati Ioannis apostoli, quibus salutaris & absoluta CHRISTI domini & Apostolorum eius comprehenditur traditurq; doctrina, explicata commentarijs Heinrychi Bullingeri, Tigurinae ecclesiae ministri, quibus non tam contextur ob oculos monstrare simpliciterq; sensum reddere, quam usum etiam omnium ostendere, deniq; & Veterum ecclesiae interpretum sententias orthodoxas inferere studuit.



I E S U S.

Hic est filius meus dilectus, in quo placata est anima
mea: Ipsum audite. Matth. 17.

FIGVRI IN OFFICINA CHRISTOPHORI
Froschoueri, Anno Domini M. D. LXI.

19. Commentarii in omnes Pauli epistolas, Zürich: Christoph Froschauer d.J., 1582

HEINRYCI | BVLLINGERI | COMMENTARII | In omnes Pauli Apostoli Epistolas, atque | etiam in Epistolam ad Hebraeos. || *ADIVNXIMVS* | Eiusdem Authoris Commentarios in omnes | Epistolas Canonicas || *Cum indicibus locupletissimis.* || [Druckermarke Heitz^{ZH} 22] || *IESVS.* | Hic est filius meus dilectus, in quo placata est ani-|ma mea, ipsum audite. | *Matthaei 17.* || TIGVRI | *APVD CHRISTOPHORVM FROSCHOVERVM,* | ANNO M. D. LXXXII. ||

2°

[7] Bl., 680 S., [11] Bl.

):(6, a-z6, A-Z6, Aa-Ll6, Mm4, Nn6

D Heitz^{ZH} 22 (Titelbl.)

BZD C 985; HBBibl I 89 & 96; VD 16 B 4977

):(2r-):(6v	Vorrede zur Gesamtausgabe
[7r]-91	a ₁ r-h ₅ r	Röm
92-199	h ₅ v-r ₅ r	1Kor
200-257	r ₅ v-y ₄ r	2Kor
257-258	y ₄ r-v	Vorrede zu Gal, Eph, Phil, Kol
259-309	y ₅ r-C ₆ r	Gal
309-345	C ₆ r-F ₆ r	Eph
345-362	F ₆ r-H ₂ v	Phil
363-381	H ₃ r-I ₆ r	Kol
381-401	I ₆ r-L ₄ r	1Thess, inkl. Vorrede zu 1-2Thess
401-422	L ₄ r-N ₂ v	2Thess
423-461	N ₃ r-Q ₄ r	1Tim, inkl. Vorrede zu 1-2Tim
461-475	Q ₄ r-R ₅ r	2Tim
475-487	R ₅ r-S ₅ r	Tit, inkl. Vorrede zu Tit und Phlm
487-490	S ₅ r-S ₆ v	Phlm
490-562	S ₆ v-Aa ₆ v	Hebr
562-603	Aa ₆ v-Ee ₃ r	1Petr, inkl. Vorwort zu 1-2Petr
603-617	Ee ₃ r-Ff ₄ r	2Petr
618-643	Ff ₄ v-Hh ₅ r	1Joh
644-670	Hh ₅ v-Kk ₆ v	Jak
671-672	Ll ₁ r-v	2Joh
673-674	Ll ₂ r-v	3Joh
675-680	Ll ₃ r-LL ₅ v	Jud
[681-698]	Ll ₆ r-Nn ₄ v	Register
[699]	Nn ₅ r	Index locorum communium
[700-702]	Nn ₅ v-Nn ₆ v	leer

HEINRYCI
BULLINGERI
COMMENTARII

In omnes Pauli Apostoli Epistolas, atque
etiam in Epistolam ad Hebræos.

ADIVN XIMVS

Eiusdem Authoris Commentarios in omnes
Epistolas Canonicas

Cum indicibus locupletissimis.



IHSVS

Hic est filius meus dilectus, in quo placata est ani-
ma mea, ipsum audite.

Matthæi 17.

TIGVRI

APVD CHRISTOPHORVM FROSCHOVERVM
ANNO M. D. LXXXIIII

20. Commentarii in omnes Pauli epistolas, Zürich: Andreas Cambier, 1603

HEINRICI | BVLLINGERI | COMMENTARII | In omnes Pauli Apostoli Epistolas, atque | etiam in Epistolam ad Hebraeos. || *ADIVNXIMVS* | Eiusdem Authoris Commentarios in omnes | Epistolas Canonicas. || *Cum indicibus locupletissimis.* || [Druckermarke] || *IESVS.* | *Hic est filius meus dilectus, in quo placata est | anima mea, ipsum audite.* | Matthaei 17. || TIGVRI | Impensis ANDREAE CAMBIERI. | Anno M D CIII. ||

2°

[7] Bl., 680 S., [11] Bl.

*⁶, a-z⁶, A-Z⁶, Aa-Ll⁶, Mm⁴, Nn⁶

D Löwe und Einhorn im Kampf

HBBibl I 90 & 97; VD 17 7:712653X

):(2r-):(6v	Vorrede zur Gesamtausgabe
[7r]-91	a ₁ r-h ₅ r	Röm
92-199	h ₅ v-r ₅ r	1Kor
200-257	r ₅ v-y ₄ r	2Kor
257-258	y ₄ r-v	Vorrede zu Gal, Eph, Phil, Kol
259-309	y ₅ r-C ₆ r	Gal
309-345	C ₆ r-F ₆ r	Eph
345-362	F ₆ r-H ₂ v	Phil
363-381	H ₃ r-I ₆ r	Kol
381-401	I ₆ r-L ₄ r	1Thess, inkl. Vorrede zu 1-2Thess
401-422	L ₄ r-N ₂ v	2Thess
423-461	N ₃ r-Q ₄ r	1Tim, inkl. Vorrede zu 1-2Tim
461-475	Q ₄ r-R ₅ r	2Tim
475-487	R ₅ r-S ₅ r	Tit, inkl. Vorrede zu Tit und Phlm
487-490	S ₅ r-S ₆ v	Phlm
490-562	S ₆ v-Aa ₆ v	Hebr
562-603	Aa ₆ v-Ee ₃ r	1Petr, inkl. Vorwort zu 1-2Petr
603-617	Ee ₃ r-Ff ₄ r	2Petr
618-643	Ff ₄ v-Hh ₅ r	1Joh
644-670	Hh ₅ v-Kk ₆ v	Jak
671-672	Ll ₁ r-v	2Joh
673-674	Ll ₂ r-v	3Joh
675-680	Ll ₃ r-LL ₅ v	Jud
[681-698]	Ll ₆ r-Nn ₄ v	Register
[699]	Nn ₅ r	Index locorum communium
[700-702]	Nn ₅ v-Nn ₆ v	leer

HEINRICI BVLLINGERI

COMMENTARII

In omnes Pauli Apostoli Epistolas, atque
etiam in Epistolam ad Hebræos.

ADIVNXIMVS

Eiusdem Authoris Commentarios in omnes
Epistolas Canonicas.

Cum indicibus locupletissimis.



I E S V S.

*Hic est filius meus dilectus, in quo placata est
anima mea, ipsum audite.*

Matthæi 17.

TIGVRI

Impensis ANDRÆ CAMBIERI.

Anno M D CIII.

EINLEITUNG

Der vorliegende Band enthält eine historisch-kritische Ausgabe von Heinrich Bullingers Kommentaren zum Römer- sowie zum Ersten und Zweiten Korintherbrief, welche 1533, 1534 bzw. 1535 erstmals erschienen sind. Den Kommentaren geht der Text der Vorrede zur 1537 veröffentlichten Gesamtausgabe der Kommentare Bullingers zu den neutestamentlichen Briefen voraus. Die Reihenfolge, in der die Kommentare im vorliegenden Band wie auch in künftig zu erscheinenden Bänden wiedergegeben werden, entspricht der Anordnung in der Gesamtausgabe 1537.

Im Folgenden wird zunächst auf die Widmungsempfänger der drei Kommentare eingegangen (Kap. 1). Es folgen eine Erläuterung des Zusammenhangs zwischen den lateinischen Kommentaren und den Vorlesungen, die Bullinger 1525 in Kappel am Albis gehalten hatte (Kap. 2), sowie einige Anmerkungen zu Bullingers Übersetzung der biblischen Texte (Kap. 3) und seiner Hermeneutik (Kap. 4). Darüber hinaus wird die Struktur der Kommentare analysiert (Kap. 5) und über die Quellen, auf die sich Bullinger im Rahmen seiner exegetischen Arbeit stützte, Rechenschaft abgelegt (Kap. 6). Die Einleitung wird schließlich durch eine Erläuterung der Editionsrichtlinien abgerundet (Kap. 7).

1. Die Widmungsvorreden und deren Adressaten

1.1 Römerbriefkommentar: Berchtold Haller

Geboren 1492/1494 in Aldingen (Württemberg), besuchte Haller die Lateinschulen in Rottweil und Pforzheim, um später an der Universität Köln zu studieren.¹ Als »baccalaureus artium« verließ er 1511 Köln und trat zwei Jahre später eine Lehrstelle an der Lateinschule in Bern an, welche seit 1510 von seinem ehemaligen Lehrer in Rottweil, Michael Rubellus, geleitet wurde. 1519 wurde er Prediger am Berner Münster, ein Jahr später Chorherr.

Von den reformatorischen Ideen angesprochen, suchte Haller bald den Kontakt mit Huldrych Zwingli, den er 1521 in Zürich besuchte. In den folgenden Jahren entwickelte sich zwischen den beiden eine rege Korrespondenz, von der 36 Briefe Hallers an Zwingli sowie 14 Briefe Zwinglis an Haller erhalten geblieben sind.² Entsprechend dem Vorbild Zwinglis begann Haller 1523 die Praxis der

¹ Zu Hallers Biographie vgl. Pestalozzi 1861; ² Ediert in: Z VII–XI. TRE XIV 393–395.

»lectio continua« zu pflegen und las ab Weihnachten 1525 keine Messe mehr, was 1526 zur Folge hatte, dass er auf seine Chorherrenpfründe verzichten musste, das Predigeramt jedoch weiterhin ausführen durfte.³ Ebenso 1526 nahm Haller zusammen mit Peter Kunz als Vertreter Berns an der Badener Disputation⁴ teil und entwarf zwei Jahre später in Zusammenarbeit mit Franz Kolb die zehn Thesen, die als Grundlage für die Berner Disputation⁵ (6.–26. Januar 1528) dienten. Nach Erlass des Reformationsmandats durch den Berner Rat am 7. Februar 1528 arbeitete Haller unermüdlich an der Konsolidierung der Reformation in Bern sowie an der Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Bern und Zürich nach der Niederlage von Kappel (1531). Dabei spielte der Kontakt zu Heinrich Bullinger selbstverständlich eine besonders wichtige Rolle.

Die Anfänge ihrer Korrespondenz liegen noch in der Zeit unmittelbar vor Bullingers Ernennung zum Pfarrer am Großmünster in Zürich (9. Dezember 1531).⁶ Zwischen Mitte 1531 und Januar 1536 – Haller verstarb am 25. Februar 1536 – korrespondierten sie regelmäßig,⁷ wobei Haller Bullinger häufig um Zusendung von dessen neuesten Schriften bat.⁸

So bekundete Haller zwischen Ende 1532 und Anfang 1533 mehrfach sein Interesse an Bullingers Römerbriefkommentar, um dessen in Kürze zu erfolgende Drucklegung er offenbar wusste.⁹ Auf Hallers Beharrlichkeit spielt Bullinger in seiner Widmungsvorrede nicht ohne Ironie an, indem er diese als Grund für die Wahl Hallers als Widmungsempfänger erklärt: »Diesen [Kommentar], wie auch immer er beschaffen sein mag, widme ich nun dir, Berchtold – der du die Hauptursache der Entstehung dieses Werks warst – damit du mir hilfst, die Speere der Widersacher zu ertragen.«¹⁰ Den Römerbrief habe Bullinger kommentieren wollen, um künftigen reformierten Pfarrern (»candidatos syncerioris theologiae«¹¹) den Zugang zu dieser wichtigen Schrift des Paulus – in der »das Evangelium in seiner vollen Kraft nicht nur ausführlich, sondern auch deutlich dargelegt wird«¹² – zu erleichtern. Obwohl die »Schule der Christen nie etwas Besseres, Fehlerfreieres, Einfacheres und Reineres als diese Schrift besaß«,¹³

³ Guggisberg 1958, 95f.

⁴ Vgl. Locher 1979, 182–187; Backus 1997.

⁵ Vgl. Locher 1978.

⁶ Vgl. Bullinger an Berchtold Haller, 6. Juli 1531 (HBBW I 205–214).

⁷ Es sind insgesamt 110 Briefe Hallers an Bullinger, leider aber nur vier Briefe Bullingers an Haller überliefert, vgl. HBBW II–VI.

⁸ Noch in seinem letzten Brief (14. Januar 1536 [HBBW VI 69,11f.]) wünschte sich Haller, Bullingers neuestes exegetisches Werk, den kurz darauf erschienenen Kommentar zu den Thessalonicherbriefen (vgl. HBBibl I, Nr. 80), zu erhalten.

⁹ Vgl. Haller an Bullinger, 8. September 1532 (HBBW II 234,24f.); Haller an Bullinger, 28. Dezember 1532 (HBBW II 287,6); Haller an Bullinger, 8. Januar 1533 (HBBW III 37,20); Haller an Bullinger, 31. Januar 1533 (HBBW III 55,19).

¹⁰ Vgl. unten S. 17,21–23: »Haec autem qualiacunque tibi, Berchtolde, dedico, ut mecum calumniatorum excipias iacula, qui huius mei operis maxima fuisti caussa.«

¹¹ Vgl. unten S. 17,9.

¹² Vgl. unten S. 15,22: »[...] qua omnis evangelii virtus non tam copiose quam perspicue exposita sit [...]«

werde sie häufig der Unwissenheit der Menschen wegen für schwer verständlich gehalten. Umso wichtiger sei es somit, den Römerbrief auszulegen und dabei besonders auf die Struktur der Argumentation des Paulus, auch in rhetorischer Hinsicht, zu achten. Von den bestehenden Werken älterer wie auch neuerer Exegeten habe Bullinger immer wieder profitiert; sein Kommentar unterscheide sich von denjenigen anderer Autoren allerdings dadurch – so Bullinger bescheiden –, dass »jene für die Gelehrten«, er hingegen »für die Ungebildeten und Geringen« geschrieben hätten.¹⁴

1.2 Die Kommentare zu den beiden Korintherbriefen: Dionysius Melander

Dionysius Melander (Schwarzmann) wurde 1486 in Ulm geboren und trat in den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts in das dortige Dominikanerkloster ein.¹⁵ Von den reformatorischen Ideen beeinflusst, beantragte er 1522 seine Entlassung aus dem Orden und wirkte etwa zwei Jahre lang als Prediger an verschiedenen Orten in Schwaben und der Pfalz. Dank einer Empfehlung des Heidelberger Hofpredigers Johann Geyling wurde Melander am 13. Juni 1525 in Frankfurt als Prediger eingestellt und setzte sich in den darauffolgenden Jahren eifrig ein, der Reformation zum Durchbruch zu verhelfen. In der damals auch in Frankfurt heftig debattierten Abendmahlsfrage schloss er sich eindeutig der Meinung Zwinglis an, mit dem er zwischen 1527 und 1530 einige Briefe austauschte¹⁶ und den er 1529 anlässlich des Marburger Religionsgesprächs auch persönlich kennen lernte. Es geschah vorwiegend auf Antrieb Melanders, dass die Messe abgeschafft und das evangelische Abendmahl offiziell eingeführt wurde (1531).

Gelegenheit für eine erste Kontaktaufnahme zwischen Melander und Bullinger bot ein Sendschreiben Luthers aus dem Jahre 1533,¹⁷ in dem der Wittenberger Reformator die Frankfurter davor warnte, sich den »Schwärmern« bzw. »Sakramentariern« anzuschließen. Luthers Schreiben nahm nun Bullinger zum Anlass, um die Frankfurter in der Vorrede zu seinem 1533 erschienenen Kommentar zur Apostelgeschichte¹⁸ für ihre Stellungnahme gegen die lutherische Abendmahlslehre zu loben. Melander schrieb darauf Bullinger, um ihm die Dankbarkeit des Frankfurter Senats für das zugeeignete Buch auszudrücken. Dabei betonte er auch, wie sehnsüchtig (»ardentissimis votis«) auf das Erscheinen von Bullingers Kommentaren zu den beiden Korintherbriefen gewartet werde, denn diese be-

¹³ Vgl. unten S. 15,20f.: »Cum enim christianorum schola ea nihil unquam habuerit melius, nihil tersius, simplicius quoque et purius nihil [...]«

¹⁴ Vgl. unten S. 17,13f.: »Scripserunt illi eruditus, ego rudibus et mediocribus.«

¹⁵ Zur Biographie Melanders vgl. Sauer 1977.

¹⁶ Z IX, Nr. 601; Z X, Nr. 1009; Z XI, Nr. 1098.

¹⁷ WA XXX/3 558–571.

¹⁸ Vgl. HBBibl I, Nr. 43.

handelten etliche für die gegenwärtige Zeit äußerst wichtige Themata.¹⁹ Auf diesen Brief nahm Bullinger etwa ein Jahr später in seiner an Melander gerichteten Widmungsvorrede des Kommentars zum Ersten Korintherbrief Bezug. Melander habe mit seiner Bekräftigung der Aktualität der Korintherbriefe durchaus richtig gelegen: Die Streitigkeiten zwischen »Zwinglianern« und »Lutheranern« ähnelten beispielsweise den Konflikten in Korinth zwischen Anhängern des Paulus und des Kephas.²⁰ Gerade um die Aktualität dieses Briefes hervorzuheben, lohne es sich, einen neuen Kommentar dazu zu veröffentlichen, denn viele ältere Kommentare – deren Wert Bullinger jedoch nicht in Frage stellen möchte – hätten Paulus im Blick auf die Häresien ihrer Zeit und deshalb häufig auf eine Weise ausgelegt, die mittlerweile nicht mehr für alle Leser verständlich sei.²¹

Im März 1535 erschien sodann Bullingers Kommentar zum Zweiten Korintherbrief, welcher ebenso Melander gewidmet war. Bereits im Februar hatte Melander aber Frankfurt verlassen und wurde einige Monate später durch den Landgrafen Philipp I. von Hessen nach Kassel berufen, wo er ab 1536 und bis zu seinem Lebensende als Hofprediger wirkte.

Die Beziehung zu Bullinger, mit dem Melander nach seinem Wegzug aus Frankfurt kaum mehr brieflichen Kontakt hatte, wurde 1540 jedoch auf die Probe gestellt. Von Marburg aus hatte Rudolf Gwalther bereits Anfang August die Gerüchte bestätigt, nach denen Landgraf Philipp von Hessen mit der Zustimmung Melanders und anderer evangelischer Theologen eine zweite Ehe eingegangen sei.²² Am 31. August verlangte Bullinger in einem Brief an Melander nach einer Erklärung, betonte die Unzulässigkeit der Polygamie und drückte unmissverständlich seine Entrüstung aus: »Ich kann immer noch nicht glauben, dass ihr alle so wahnsinnig seid!«²³ Melander antwortete nie auf diesen Brief Bullingers. Sein letztes überliefertes Schreiben an den Zürcher Antistes versandte Melander fast ein Jahr später von Regensburg aus, wo er am Religionsgespräch (1541) teilnahm. Auf die Angelegenheit der Doppelehe Philipps ging Melander nicht direkt ein, bedankte sich aber bei Bullinger, weil dieser trotz allem seine Freundschaft nicht aufgekündigt hatte.²⁴ Über weitere Kontakte mit Bullinger oder anderen Zürcher Theologen ist nichts bekannt. Melander verstarb am 10. Juli 1561 in Kassel.

¹⁹ Melander an Bullinger, 3. April 1534 (HBBW IV 109,14–17)

²⁰ Siehe unten S. 229.

²¹ Siehe unten S. 230,30–231,1: »E quibus tamen, quae vetustiores sunt, ita scriptae sunt, ut nostris non omni parte possint esse usui, vel quia suo scripserunt saeculo vel haereses sui saeculi impugnarunt vel suo saeculo doctius de rebus alias planis disputarunt, quam a mediocriter doctis nun inteligi queant.«

²² Vgl. Gwalther an Bullinger, 4. August 1540 (HBBW X 143–148).

²³ Bullinger an Melander, 31. August 1540 (HBBW X 159,41f.): »Nondum enim credere potui ita vos omnes insanire.«

²⁴ Melander an Bullinger, 13. Juni 1541 (HBBW XI 216,12–14): »Deinde et tibi ingentes habeo gratias, quod me ex amicorum tuorum albo non expunxisti [...]«

2. Der Kommentar zum Römerbrief und die Kappeler Vorlesungen (1525)

Wie aus den oben bereits erwähnten, von Haller und Melander unmittelbar vor der Erscheinung der Kommentare zu Röm und 1Kor an Bullinger gesandten Briefen hervorgeht, war im reformierten Umfeld bekannt, dass der Zürcher Antistes bereits seit einiger Zeit an der Auslegung der paulinischen Briefe arbeitete. Seine exegetische Arbeit stand im Zusammenhang mit seiner Predigtstätigkeit in Zürich, wie ein Eintrag im »Diarium« bestätigt, nach dem er im Jahre 1533 unter anderem über den Römer- und die beiden Korintherbriefe predigte.²⁵

Bullingers Beschäftigung mit den paulinischen Briefen hatte aber lange vor 1533 begonnen. Bereits während seiner Kappeler Zeit hatte er sich mit dem Römer- und den beiden Korintherbriefen befasst, wobei nur seine Vorlesungen über den Römerbrief überliefert worden sind.²⁶ Die Handschrift umfasst insgesamt 26 im Jahre 1525 gehaltene Vorlesungen, welche die ersten fünf Kapitel des Römerbriefes behandeln.²⁷

Häufig ist ein enger Zusammenhang zwischen dem lateinischen Kommentar zum Römerbrief und den Kappeler Vorlesungen vermutet worden.²⁸ Zwar sind punktuelle Ähnlichkeiten in der Auslegung sowie in der Einteilung des Textes festzustellen, gleichzeitig fallen aber auch markante Unterschiede auf. So hatte Bullinger 1525 im Bezug auf Röm 1,19f. etwa die Interpretation Melanchthons explizit abgelehnt, welcher eine natürliche Gotteserkenntnis für möglich hielt;²⁹ 1533 findet sich an der entsprechenden Stelle nicht nur keine Kritik an Melanchthon mehr, sondern die Möglichkeit einer natürlichen Gotteserkenntnis wird sogar befürwortet.³⁰ Berücksichtigt man darüber hinaus die deutlichen Unterschiede in der Struktur und im Umfang der beiden Werke – die Vorlesungen decken nur die ersten fünf Kapitel des Römerbriefes ab³¹ –, so erscheint die Annahme, die Vorlesungen hätten als »Grundlage« für die Erarbeitung des Kom-

²⁵ HBD 22,18f.

²⁶ Edition: Bull. Röm. (Berg/Hausammann 21–132). Zu den Vorlesungen über den Römerbrief vgl. Hausammann 1970.

²⁷ Noch vor seiner Übersiedlung nach Zürich dachte Bullinger daran, diese seine Vorlesungen durch Kommentare zu den Briefen des Paulus zu ergänzen. So teilte er in seiner »Studiorum ratio« aus dem Jahre 1527/28 etwa mit, bald sogenannte »dispositionum libros in epistolas Pauli« herausgeben zu wollen, vgl. Bull. rat. 28 (Stotz 106,10f.).

²⁸ Vgl. Opitz 2008, 149f.; Opitz 2009, 245.

²⁹ Bull. Röm. 8 (Berg/Hausammann 54): »Hüt dich vor dem wort Philip. Melanchthonis: «Deus lege naturae cognoscitur: Gott wirt

durch das gsatz der natur erckant«! Wann er alein im glauben wirt erckant. Die natur aber hatt ghein glauben etc.«

³⁰ Siehe unten S. 32,27–29: »[...] quod ad veritatem veramve religionem et ad dei cognitionem attinet, quantum humanae menti sat est, nihil latuit gentes, siquidem deus sese illis manifestavit rebus visibilibus.«

³¹ Es ist trotzdem anzunehmen, dass das überlieferte Manuskript nur einen Teil der Vorlesungen Bullingers wiedergibt, welche insgesamt in zehn Bücher gegliedert sein sollten. Dazu sowie zu den Gründen, weshalb das Manuskript in dieser Form überliefert wurde, vgl. Hausammann 1970, 29–35.

mentars gedient, als wenig plausibel. Vielmehr stellen die Kappeler Vorlesungen ein frühes Zeugnis der exegetischen Arbeit Bullingers dar, die aber erst in den lateinischen gedruckten Kommentaren zur vollen Reife gelangte.

3. Die Übersetzung der biblischen Texte

Bullinger kommentiert die neutestamentlichen Briefe fortlaufend, wobei deren Text absatzweise in lateinischer Übersetzung wiedergegeben und daran anschließend ausgelegt wird. Es stellt sich somit die Frage nach der Herkunft von Bullingers Übersetzung: Wurde diese von Bullinger selbständig angefertigt oder aus einer bestehenden Ausgabe übernommen? Und wenn ja, aus welcher?

Einen Hinweis auf seine diesbezügliche Arbeitsweise bietet Bullinger selbst in der Vorrede zur Gesamtausgabe der Kommentare von 1537:

[...] ich habe dafür gesorgt, die Worte des Paulus getreu wiederzugeben, wobei ich meist der Edition von Herrn Erasmus von Rotterdam seligen Angedenkens gefolgt bin. Ferner habe ich diese bisweilen, entsprechend meiner Einfachheit, mit dem griechischen Urtext verglichen, insofern dieser mir klarer und einleuchtender erschien.³²

Diesen Angaben Bullingers zufolge wäre anzunehmen, dass er sich grundsätzlich auf die Übersetzung des Erasmus gestützt – zu klären bliebe jedenfalls noch, welche Ausgabe des »Novum instrumentum« Bullinger benutzte – und diese nur in Einzelfällen unter Rückgriff auf den griechischen Urtext überarbeitet habe. Bei genauerem Hinsehen ergibt sich aber ein komplexeres Bild. Um in der gebotenen Kürze einige Einblicke in die Arbeitsweise Bullingers als Übersetzer zu gewähren, wird im Folgenden auf die Übersetzung des ersten Kapitels des Römer- sowie der beiden Korintherbriefe eingegangen.³³

3.1 Römerbrief

Bei der Übersetzung des ersten Kapitels des Römerbriefes griff Bullinger in der Tat weitgehend auf die Übersetzung des Erasmus zurück. Er berücksichtigte sowohl die Ausgabe 1516 als auch diejenige aus dem Jahr 1522,³⁴ wobei er im

³² Siehe unten S. 7,10–14: »[...] curavi, ut bona fide recitarem tibi apostolorum verba, qua quidem parte potissimum sequutus sum beatae memoriae d[omi]ni Erasmi Roterodami aeditionem. Aliquoties vero hanc pro mea tenuitate contuli cum veritate Graecanica, quoties videlicet haec videretur vel planior vel evidentior.«

³³ Für eine ausführlichere, allerdings nicht erschöpfende Analyse der Übersetzungen in Bullingers Kommentaren zum Römer- und Galaterbrief vgl. Clavuot-Lutz 2007, 205–221.

³⁴ Ein Exemplar der Ausgabe 1522 des »Novum Testamentum« ist im Katalog von Bullingers Privatbibliothek verzeichnet, vgl. HBBibI III, Nr. 28.

Falle einer Abweichung zwischen den beiden Fassungen meist die Version 1516 präferierte. So wird die Übersetzung 1516 in den Versen 1, 4, 9, 21 und 23 der überarbeiteten Fassung von 1522 vorgezogen:

Röm 1,1

Paulus servus Iesu Christi, vocatus apostolus (*Bullinger/Erasmus 1516*)

Paulus servus Iesu Christi, vocatus ad munus apostolicum (*Erasmus 1522*)³⁵

Röm 1,4

in potentia (*Bullinger/Erasmus 1516*)

cum potentia (*Erasmus 1522*)³⁶

Röm 1,9

cui servo in spiritu meo (*Bullinger/Erasmus 1516*)

quem colo spiritu meo (*Erasmus 1522*)³⁷

Röm 1,21

sed vani facti sunt in ratiocinationibus suis (*Bullinger*)

sed vanifacti sunt in cogitationibus suis (*Erasmus 1516*)

sed frustrati sunt per cogitationes suas (*Erasmus 1522*)³⁸

Röm 1,23

et mutaverunt gloriam incorruptibilis dei per assimulationem imaginis corruptibilis hominis (*Bullinger/Erasmus 1516*)³⁹

mutaueruntque gloriam immortalis dei, per imaginem, non solum ad mortalis hominis similitudinem effictam (*Erasmus 1522*)

An manchen Stellen übernahm Bullinger allerdings die Fassung von 1522. Beispielsweise verwendete er in Vers 9 den Konjunktiv »faciam« anstelle des Indikativs »facio«, der sowohl in der Vulgata als auch in der Ausgabe 1516 des »Novum instrumentum« begegnet.⁴⁰

Bullinger hatte demnach beide Ausgaben des »Novum instrumentum« vor sich, griff aber auch häufig auf die Vulgata zurück oder bot eine originelle Übersetzung einzelner Begriffe bzw. ganzer Verse. Für Bullingers eklektisches Vorgehen kann Vers 13 als gutes Beispiel dienen:

³⁵ Vgl. Erasm. Rom. transl. (ASD VI/3 21).

³⁶ Vgl. Erasm. Rom. transl. (ASD VI/3 22).

³⁷ Vgl. Erasm. Rom. transl. (ASD VI/3 24).

³⁸ Vgl. Erasm. Rom. transl. (ASD VI/3 30).

³⁹ Dabei ist anzumerken, dass sich die Überset-

zung des Erasmus 1516 bis auf das Nomen »assimulatio« mit derjenigen der Vulgata – die an dieser Stelle den Begriff »similitudo« verwendet – deckt.

⁴⁰ Vgl. Erasm. Rom. transl. (ASD VI/3 24).

Nolo autem vos ignorare, fratres, quod saepe proposueram venire ad vos, sed praepeditus sum usque adhuc, ut aliquem fructum haberem etiam inter vos, sicut et inter caeteras gentes.⁴¹

Der erste Versteil (»Nolo autem [...] venire ad vos«) stimmt im Wortlaut mit beiden Ausgaben des »Novum instrumentum« überein; »sed« übernimmt Bullinger aus der Ausgabe 1516, »praepeditus« hingegen aus derjenigen von 1522; »sum usque adhuc, ut aliquem fructum« entspricht der Vulgata, genauso wie die Wendung »sicut et« ein wenig später. »Haberem« stimmt wiederum mit beiden Ausgaben von Erasmus' Übersetzung überein, während »inter vos« aus der Ausgabe 1522 übernommen worden ist. Die Übersetzung »inter caeteras gentes« ist offenbar aus einer Kollation der Ausgabe 1522 mit der Vulgata entstanden. Die Vulgata liest nämlich: »in caeteris gentibus«, während das »Novum instrumentum« 1522 übersetzt: »inter reliquas gentes«.

Eine originelle Übersetzung Bullingers, die als solche auf keine der sonst von ihm verwendeten Ausgaben⁴² zurückzuführen ist, begegnet in Vers 20.⁴³ Bullingers Übersetzung zeichnet sich durch eine deutliche Veränderung der Satzstellung im Vergleich zum griechischen Text aus, welche vermutlich in der Absicht vorgenommen wurde, das Verständnis der Passage zu erleichtern.

Es finden sich schließlich auch Stellen, an denen Bullinger die Übersetzung des Erasmus anhand von Übersetzungsvorschlägen anpasste, die Letzterer zwar in seinen »Annotationes« formuliert hatte, aber als solche nicht in seine eigene Übersetzung einfließen ließ. So kann etwa Bullingers Übersetzung von ἀποκαλύπτεται in Vers 18 mit »retegitur«, jene von ἀσπόνδους in Vers 31 mit »foedifragi« sowie die oben bereits erwähnte Übersetzung von διαλογισμοῖς in Vers 21 mit »ratiocinationibus« erklärt werden.⁴⁴

Darüber hinaus enthält Bullingers Kommentar zum Römerbrief einen Hinweis, dass er auch die Ausgabe 1527 von Erasmus' Übersetzung des »Novum Testamentum« kannte. In Zusammenhang mit Röm 15,19 weist er nämlich auf eine

⁴¹ Siehe unten S. 27,6–8.

⁴² Dazu müssen wahrscheinlich auch diejenigen des Jacques Lefèvre d'Étaples und des Giannozzo Manetti gezählt werden, vgl. Clavuo-Lutz 2007, 207.

⁴³ Siehe unten S. 32,13f.: »Etenim invisibilia eius ipsaque aeterna eius potentia ac divinitas intelliguntur ex creatione mundi, nempe si expendantur opera eius [...].« Vgl. Erasm. Rom. transl. (ASD VI/2 28–30): »Siquidem quae sunt invisibilia illius, ex creatione mundi, dum per opera intelliguntur, peridentur ipsaque aeterna eius potentia ac diuinitas [...].« Vulg.:

»Invisibilia enim ipsius a creatura mundi per ea, quae facta sunt, intellecta conspiciuntur, sempiterna quoque eius virtus et divinitas [...].«

⁴⁴ Vgl. Erasm. Rom. (ASD VI/7 70,715): »Ἀποκαλύπτεται, id est »retegitur« [...].« Erasm. Rom. (ASD VI/7 82,968): »Unde »foedifragos« dicere potius debuit.« Erasm. Rom. (ASD VI/7 74,783f.): »Est autem διαλογισμοῖς non simplex cogitatio, sed cogitatio ratiocinantis.« Zu diesem Vorgehen vgl. Clavuo-Lutz 2007, 209.

»präzisere« Beschreibung der Reisen des Paulus hin,⁴⁵ womit er vermutlich jene »Peregrinatio apostolorum Petri et Pauli« meinte, welche Erasmus erst 1527 dem Text der Apostelgeschichte vorangesetzt hatte.

3.2 Die Korintherbriefe

In den Korintherbriefen ändert sich die Arbeitsweise Bullingers beträchtlich. Der Text des ersten Kapitels beider Briefe wird weitestgehend in der Übersetzung des Erasmus nach der Ausgabe 1522 wiedergegeben. Im Zweiten Korintherbrief bevorzugt Bullinger die Fassung 1516 an lediglich zwei Stellen (2Kor 1,6: »Sive autem affligimur pro vestri consolatione [...]« [1516] anstatt: »Sive autem affligimur, id fit pro vestri consolatione [...]« [1522]; sowie 2Kor 1,10: »[...] quod et posthac erepturus sit« [1516] anstatt: »[...] quod etiam posthac erepturus sit« [1522]⁴⁶); im Ersten Korintherbrief sogar nur ein einziges Mal (1Kor 1,14: »Gratias ago deo« [1516] anstatt: »Gratias ago deo meo« [1522]⁴⁷).

Die Vulgata wird ebenfalls nur noch sehr selten herangezogen: im Zweiten Korintherbrief einmal (2Kor 1,13: »[...] usque in finem [...]« an Stelle von: »[...] usque ad finem [...]«, wie in der Übersetzung des Erasmus⁴⁸), im Ersten Korintherbrief an drei Stellen, nämlich in den Versen 5, 8 und 9. Die letztgenannte Passage (1Kor 1,5–9) ist ferner die einzige, in der Bullinger eine eigene Übersetzung einzelner Begriffe vorlegt:

[...] quod in omnibus ditati estis per ipsum in omni sermone et omni *scientia*, *siquidem* testimonium Iesu Christi confirmatum in vobis, ut non destituamini in ullo dono expectantes revelationem domini nostri Iesu Christi, qui et confirmabit vos usque *in finem indemnabiles* in die domini nostri Iesu Christi. Fidelis deus, per quem vocati estis in *societatem* filii ipsius domini nostri Iesu Christi.⁴⁹

Bullinger zog die Vulgata-Übersetzung von γνώσει (Vers 5) durch »scientia« sowie jene von κοινωνίαν (Vers 9) durch »societatem« der Version des Erasmus vor, welcher die beiden Begriffe mit »cognitione« bzw. »consortium« übersetzt hatte.⁵⁰

In Vers 7 wird ὥστε anders als bei Erasmus und in der Vulgata übersetzt, nämlich allein durch »ut«, während Erasmus »adeo ut« und die Vulgata »ita ut« lasen. Diese Übersetzungsvariante könnte Bullinger allerdings von Lefèvre d'Étaples übernommen haben.⁵¹ Eine eigene Übersetzung schlägt Bullinger hin-

⁴⁵ Siehe unten S. 214,11: »Alii de Pauli peregrinatione ex Actis apostolicis exactius scripserunt.«

⁴⁶ Vgl. Erasm. 2Cor. transl. (ASD VI/3 338; 342).

⁴⁷ Vgl. Erasm. 1Cor. transl. (ASD VI/3 190).

⁴⁸ Siehe unten S. 473,28; Erasm. 2Cor. transl. (ASD VI/3 344).

⁴⁹ Siehe unten S. 235,3–8.

⁵⁰ Erasm. 1Cor. transl. (ASD VI/3 188).

gegen für das Adverb καθώς (Vers 6) sowie für das Adjektiv ἀνεγκλήτους (Vers 8) vor: Ersteres übersetzt er mit »siquidem« (Erasmus: »quibus rebus«; Vulgata: »sicut«), Letzteres mit »indemnabiles« (Erasmus: »inculpato«; Vulgata: »sine crimine«).⁵²

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Bullinger in den Kommentaren zu den Korintherbriefen weitgehend die Übersetzung des Erasmus nach der Ausgabe 1522 als Vorlage verwendete und diese meist unverändert übernahm. Im Gegensatz zu seiner Vorgehensweise im Römerbriefkommentar zog er sowohl die Ausgabe 1516 des »Novum instrumentum« als auch die Vulgata-Übersetzung nur noch vereinzelt heran.

4. Bullingers Hermeneutik

In der Vorrede zur Gesamtausgabe der Kommentare zu den Briefen des Neuen Testaments (1537) finden sich wichtige Hinweise zu Bullingers Hermeneutik wie auch zu seinem Selbstverständnis als Ausleger der Heiligen Schrift.

So beginnt die Vorrede etwa mit einem deutlichen *Caveat* an den Leser: Dieser soll die Kommentare Bullingers nicht als »Gesetzbücher« betrachten, sondern als bloße Auslegung der einzig als »Maßstab der Wahrheit sowie des aufrichtigen Lebens und Urteilens« anzuerkennenden kanonischen Schriften.⁵³ Im Sinne der apostolischen Ermahnung in 1Thess 5,21 sollten also auch die Leser dieser Kommentare »alles prüfen und das Gute behalten«, und keinesfalls den Worten des Kommentators Bullinger eine ähnliche Autorität wie den ausgelegten Texten beimessen.

Die Funktion eines guten Kommentars zu einer biblischen Schrift bestehe darin, den biblischen Text zu erschließen, d.h. diesen für die (noch) unkundigen Leser zugänglich zu machen. Ein Kommentar erweise sich somit als gut – so Bullinger –, indem er sich selbst letztlich überflüssig mache.⁵⁴ Im Gegensatz dazu hätten viele Theologen in den letzten Jahrhunderten von ihrer Aufgabe als Ausleger der Schrift abgesehen, um in ihren Werken häufig Fragen zu behandeln, die in keinem Zusammenhang mit den biblischen Schriften standen.⁵⁵ Deshalb sei es nötig, erneut Kommentare zur Verfügung zu stellen, die die genuine Aufgabe einer Bibelauslegung erfüllen: den Weg hin zur Schrift selbst bahnen, zu deren Verständnis verhelfen und die »Herrlichkeit und Wahrheit Christi« fördern.⁵⁶

⁵¹ Fab. Stap. 1Cor. transl. b4v: »[...] sicut testimonium Christi confirmatum est in vobis, ut vos non egeatis ullo dono [...]«

⁵² Vgl. Erasm. 1Cor. transl. (ASD VI/3 188).

⁵³ Siehe unten S. 3,1–10.

⁵⁴ Siehe unten S. 5,28–30.

⁵⁵ Siehe unten S. 5,4–6.

⁵⁶ Siehe unten 6,15–17: »[...] eosque commentarios optimos esse, qui viam sternunt ad scripturas, non a scripturis abstrahunt propelluntque ad inutiles et intricatas quaestiones«; 6,33f.: »[...] promovendi in primis gloriam

Bullinger erklärt ferner, seine exegetische Arbeit sei vom Grundsatz geleitet worden, dass »die Schrift Auslegerin ihrer selbst sei, und zwar nach dem Maßstab des Glaubens und der Liebe«. ⁵⁷ Das Bekenntnis zum reformatorischen Schriftprinzip stellt für ihn also die fundamentale Bedeutung der *regula fidei* – jener Zusammenfassung der apostolischen Verkündigung, die nicht nur an verschiedenen Stellen in den Schriften von Kirchenvätern wie Irenäus und Tertullian, sondern auch und vornehmlich im »Apostolicum« Ausdruck findet – als Kriterium angemessener Bibelauslegung nicht in Frage. Vielmehr bestätigen sich die Schrift und die *regula fidei* gegenseitig: Die *regula* wird einerseits von der Schrift legitimiert; andererseits kann nur eine im Lichte der *regula* erfolgende Exegese der Botschaft der Schrift gerecht werden. ⁵⁸

Geleitet von diesem Grundsatz habe Bullinger zwei Hauptziele verfolgt, nämlich die Erklärung des Sinns der Worte der Apostel und die Widerlegung zahlreicher Häresien, Irrtümer und Missbräuche, welche in der Kirche wuchern. Im Blick auf das erstere Ziel habe er sprachliche und rhetorische Analysen vorgenommen und sei stets auf Bündigkeit (*brevitas*), Sorgfalt (*diligentia*) und Einfachheit (*stilus simplex*) bedacht gewesen. ⁵⁹ Im Blick auf das letztere Ziel habe er bisweilen bewusst einen polemischen Ton angeschlagen, denn wie könnte »die apostolische Wahrheit bestätigt werden, ohne die Lüge anzuprangern?« ⁶⁰

Schließlich ist festzuhalten, dass sich in Bullingers Kommentaren – entgegen der Angabe, er habe wichtige sogenannte »loci communes« nicht »behandeln«, sondern bloß »anzeigen« wollen ⁶¹ – zahlreiche Exkurse finden. Diese behandeln Themen wie die Idolatrie (in dieser Ausgabe S. 35–42; 326–329), die Sakramente im Allgemeinen (S. 87–93; 341–345; 350–352) und die Eucharistie im Speziellen (S. 368–383), die Feste (S. 202–204), die Kirchengucht (S. 275–280; 284–290) sowie die Prophetie (S. 417–420), die Totenaufstehung (S. 452–455) und das Almosengeben (S. 538–542). Einige von diesen Exkursen baute Bullinger im Blick auf die Gesamtausgabe seiner Kommentare beträchtlich aus. So erweiterte er etwa die beiden Exkurse zu den Sakramenten und der Eucharistie aus dem Römerbrief- bzw. dem Ersten Korintherbriefkommentar um mehrere Seiten. ⁶²

veritatemque Christi, deinde et iuvandi studio haec coeperim.«

⁵⁷ Siehe unten S. 5,19–21: »Ego enim libere confiteor scripturae sanctae interpretationem ex ipsa sola esse petendam, ut ipsa interpres sit sui charitatis fideique regula moderante.«

⁵⁸ Vgl. Opitz 2004, 137–140. Die zweite von Bullinger genannte Regel, die *regula charitatis*, weist darauf hin, dass die Liebe zu Gott

und dem Nächsten Ursprung und Ziel einer rechtmäßigen Schriftauslegung darstellt, vgl. ebd., 147–156.

⁵⁹ Siehe unten S. 7,7.10; 8,1.

⁶⁰ Siehe unten S. 7,28f.

⁶¹ Siehe unten S. 7,23f.: »Interim vero et locos communes illustriores certo consilio indicavi, non tractavi.«

⁶² Siehe unten S. 87–93; 368–383.

5. Struktur

In allen drei Kommentaren wird der Text der Briefe in lateinischer Übersetzung abschnittsweise wiedergegeben und kommentiert.⁶³ Der Auslegung geht ein »Argumentum« voraus, in dem Bullinger die Hauptthemen des jeweiligen Briefes auflistet und den Duktus der paulinischen Argumentation knapp beschreibt. Die Kommentare zum Römer- und dem Ersten Korintherbrief unterscheiden sich aber von demjenigen zum Zweiten Korintherbrief dadurch, dass sie zusätzlich auch noch eine thematische Gliederung des Textes vornehmen.

5.1 Römerbrief

Wie Bullinger im »Argumentum« erklärt, lässt sich der Römerbrief zunächst in drei mehrere Kapitel umfassende Teile gliedern. Der erste Teil deckt die Kapitel 1–8 ab, in welchen die Gerechtigkeit Gottes und die Rechtfertigung des Menschen thematisiert werden;⁶⁴ der zweite Teil erstreckt sich vom 9. bis zum 11. Kapitel und behandelt die Frage der Verwerfung der Juden und der Erwählung der Heiden;⁶⁵ der dritte Teil hat schließlich verschiedene ethisch relevante Fragen zum Thema.⁶⁶ Der erste Teil wird weiter in sieben Abschnitte unterteilt, im dritten Teil tragen hingegen nur Kapitel 13 und 14 einen Titel. Dies dürfte als Hinweis auf Bullingers Überzeugung betrachtet werden, dass die in diesen beiden Kapiteln behandelten Themata besondere Relevanz für das Leben der Kirche seiner Zeit hatten. Der zweite Teil weist hingegen keine weitere Untergliederung auf.

<i>Teil</i>	<i>Abschnitt</i>	<i>Umfang</i>
I	Quod omnes gentes sint peccatores	1,18–2,16
	Quod omnes Iudaei sint peccatores	2,17–3,8
	Quod omnes homines sint peccatores	3,9–20
	Quod fides sit iusticia	3,21–28
	Confirmatio, quod fides iustificet, non opera	3,29–5,21
	Quod bonis operibus exerceantur fideles	6,1–7,6 und 8
	De lege	7,7–25 ⁶⁷
II	–	9–11

⁶³ Zur Übersetzung siehe oben Kap. 3.

⁶⁴ Siehe unten S. 18,15f.

⁶⁵ Siehe unten S. 19,22.

⁶⁶ Siehe unten S. 20,10–14.

⁶⁷ Der Abschnitt »De lege« bildet nach Bullinger eine Klammer in der Argumentation des Pau-

lus, vgl. unten S. 130,3–5: »Iam vero iterum in manus sumit, quod in medio 7. capituli, donec de lege satis disputasset, suspenderit, disserens de officio christiani hominis, de libertate quoque et quatenus liberi simus.«

III	–	12
	De magistratu	13
	De ciborum delectu et scandalo	14
	–	15
	–	16

5.2 Erster Korintherbrief

Im Kommentar zum Ersten Korintherbrief wird der Text nicht mehr in Teile, sondern nur mehr in thematische Abschnitte gegliedert. Diesen können jeweils – wie die folgende Synopse zeigt – Versgruppen, ein ganzes Kapitel oder aber auch mehrere Kapitel entsprechen.

<i>Abschnitt</i>	<i>Umfang</i>
Concordia	1,10–17a
Simplex evangelii praedicatio	1,17b–3,4a
De ministerio et ministris verbi	3,4b–4,21
De scelerum et flagitiosorum castigatione	5
Contra avaritiam et lites forenses	6,1–11
Contra luxum et scortationem	6,12–20
De coniugio	7,1–7
De digamia	7,8–11
De impari connubio	7,12–24
De virginitate	7,25–40
An liceat sacris communicare prophanis	8–11,1
De coetu christianorum sacro	11,2–16
De eucharistia	11,17–34
De donis spiritus	12
Laus et praestantia charitatis	13
De prophetia et linguis	14
De resurrectione mortuorum	15
Eleemosyna	16

6. Quellen

In der Vorrede zur Gesamtausgabe seiner Kommentare zu den neutestamentlichen Briefen äußert sich Bullinger zu seinem Umgang mit der ihm zur Verfügung stehenden Kommentarliteratur und zu sonstigen Quellen, die er während seiner exegetischen Arbeit heranzog:

Vieles habe ich auch von antiken wie auch von neueren Autoren übernommen. Dies habe ich nicht verhehlt. Vielmehr habe ich diejenigen meist namentlich erwähnt, deren Kommentare ich benutzte. Und dies hielt ich für redlich, damit mich niemand des Diebstahls beschuldigen könnte oder glauben würde, dass ich beabsichtigte, nicht ohne meine Vorgänger zu betrügen, mich mit fremden Federn zu schmücken.⁶⁸

In der Tat weist Bullinger häufig unter Verwendung des Namens oder aber eines eindeutigen Appellativs – wie »paraphrastes« für Erasmus oder »scholiastes« für Zwingli – auf die Quellen hin, die er jeweils heranzieht. Bisweilen wird aber auch ohne weitere Spezifikation auf »einige« (*quidam*) oder »andere« (*alii*) Autoren verwiesen, was in der damaligen theologischen Literatur alles andere als unüblich war. Wortwörtliche Zitate sind ebenfalls nicht immer im Text als solche gekennzeichnet.

Im Folgenden wird ein Überblick über die von Bullinger verwendeten Quellen gegeben. Dabei erscheint es sinnvoll, zunächst auf die Kommentarliteratur einzugehen, um dann den sonstigen Quellen Aufmerksamkeit zu schenken.

6.1 Die Kommentarliteratur

6.1.1 Römerbrief

Origenes – Der Kommentar zum Römerbrief des Origenes wird von Bullinger häufiger als jede andere patristische Auslegung herangezogen. Ausführlich zitiert Bullinger aus Origenes – »vetustissimus et eruditissimus« genannt – in Bezug auf Röm 3,28 zur Bekräftigung der reformatorischen Rechtfertigungslehre.⁶⁹ Kürzere Zitate sind in die Auslegung von Röm 9,22f.; 11,35f. sowie 16,1f. eingebettet.⁷⁰ An anderen Stellen referiert Bullinger die Deutung des Origenes⁷¹ oder weist auf seinen Kommentar hin, ohne eine spezifische Passage zu zitieren.⁷²

Ambrosius/Ambrosiaster – Erst im 17. Jahrhundert begann man, die traditionell unter dem Namen des Ambrosius von Mailand überlieferte Sammlung von Kommentaren zu den paulinischen Briefen einem unbekanntem, seither als »Ambrosiaster« bezeichneten Autor zuzuschreiben.⁷³ Es erstaunt deshalb nicht, wenn Bullinger ohne Bedenken Ambrosius als Autor dieser Auslegungen betrachtete.

Im Römerbriefkommentar begegnen nur drei explizite Hinweise auf Ambrosius bzw. Ambrosiaster. Darüber hinaus zitiert Bullinger nur einmal die Ausle-

⁶⁸ Siehe unten S. 8,6–10.

⁶⁹ Siehe unten S. 79f.

⁷⁰ Siehe unten S. 158; 180; 221.

⁷¹ Siehe unten S. 103f.

⁷² Siehe unten S. 222f. (drei Hinweise insgesamt).

⁷³ Vgl. Hovingh 2012, 7f.

gung selbst⁷⁴ und zieht sonst den Ambrosiaster nur in Bezug auf Übersetzungsfragen heran.⁷⁵ In vier weiteren Fällen kann schließlich eine Bezugnahme auf Ambrosiaster vermutet werden, wobei es auch hier immer nur um Übersetzungsfragen geht.⁷⁶

Ps.-Hieronymus/Pelagius – Gelegentlich zitiert Bullinger aus einem Kommentar, der zusammen mit weiteren Kommentaren zu den Briefen des Neuen Testaments im Mittelalter Hieronymus zugeschrieben wurde. Obwohl bereits Erasmus und andere Zweifel an der Echtheit dieser Sammlung hegten, konnte ihr Autor erst im 20. Jahrhundert identifiziert werden. Dabei handelt es sich um den Häretiker Pelagius, dessen Kommentare zu den neutestamentlichen Briefen von Anfang an unter Pseudonymen zirkulierten.⁷⁷

In Bullingers Kommentar finden sich drei Zitate aus dieser Auslegung,⁷⁸ deren Autorschaft er aber – vermutlich in Anschluss an Erasmus – als nicht deutlich feststellbar bezeichnet.⁷⁹

Johannes Chrysostomos – Auf die Homilien zum Römerbrief von Chrysostomos bezieht sich Bullinger nie explizit. In zwei Fällen kann allerdings eine Berücksichtigung der Auslegung des Chrysostomos durch Bullinger vermutet werden.⁸⁰

Theophylakt von Achrida – Auf den Kommentar zum Römerbrief des Erzbischofs von Bulgarien, Theophylakt von Achrida⁸¹ (ca. 1030–1108), wird nur dreimal hingewiesen,⁸² wobei Bullinger diese drei Hinweise von Erasmus übernommen haben dürfte, welcher an den genannten drei Stellen ebenso die Auslegung Theophylakts referiert.

Thomas von Aquin – Auf den Kommentar Thomas von Aquins wird nie explizit Bezug genommen, wobei er sich hinter zwei Hinweisen auf unspezifizierte Exegeten verbergen könnte.⁸³

Nikolaus von Lyra – Auch Lyra wird nie explizit erwähnt, obwohl Bullinger aus seiner Auslegung zitiert.⁸⁴

Erasmus – Bullinger verwendete sehr wahrscheinlich die neueste ihm verfügbare Edition der »Annotationes in novum testamentum« (1527). Indiz dafür sind einige Passagen, in denen Bullinger die Echtheit des Kommentars des Hierony-

⁷⁴ Siehe unten S. 57,27–29.

⁷⁵ Siehe unten S. 120; 205f.

⁷⁶ Siehe unten S. 47; 48; 151; 218.

⁷⁷ Vgl. Souter 1922; Hovingh 2012, 9–11.

⁷⁸ Siehe unten S. 79; 94; 113 (ohne Erwähnung der Quelle).

⁷⁹ Vgl. unten S. 79,13f.: »Author commentariorum in Romanos, quae Hierony[mi] circumferuntur titulo, exposuit [...]«

⁸⁰ Siehe unten S. 29; 116.

⁸¹ Theophylakts Auslegungen zum Neuen Testament erfreuten sich in der Frühen Neuzeit

großen Erfolgs. Die Beliebtheit seiner Exegese unter Protestanten ist u.a. dadurch belegt, dass Johannes Oekolampad 1524 die Kommentare zu den Evangelien von Theophylakt in lateinischer Übersetzung herausgab, vgl. Theophylacti episcopi Bulgariae in quatuor evangelia enarrationes denuo recognitae, Ioanne Oecolampadio interprete, Basel: Andreas Cratander, 1525 (VD 16 B 4600).

⁸² Siehe unten S. 79; 174; 225.

⁸³ Siehe unten S. 34; 85.

⁸⁴ Siehe unten S. 29,25.

mus anzweifelt.⁸⁵ Die Quelle dieser Bedenken könnte Erasmus sein, der aber erst in der Ausgabe 1527 der »Annotationes« die Autorschaft des Hieronymus für den unter seinem Namen überlieferten Kommentar in Frage stellte.⁸⁶

Aus den »Annotationes« zitiert Bullinger dreizehnmal mit und elfmal ohne Angabe der Quelle. Darüber hinaus lässt sich an mindestens 18 Stellen ein Einfluss der Auslegung des Erasmus vermuten.⁸⁷ Zollte Bullinger der philologischen Arbeit des Erasmus allgemein großen Respekt,⁸⁸ hinderte ihn dies doch nicht daran, bisweilen die Deutung des großen Gelehrten abzulehnen.⁸⁹ Wie oben bereits erwähnt, dienten die »Annotationes« schließlich auch als Quelle für Zitate aus patristischen Schriften. Deutlich belegt dies eine Stelle, an der Bullinger eine Passage aus Augustins »De civitate dei« im selben Wortlaut referiert, dessen sich auch Erasmus in den »Annotationes« bedient.⁹⁰

Aus der »Paraphrasis in epistolam ad Romanos« zitiert Bullinger viermal. Als Quelle wird an zwei Stellen einfach Erasmus angegeben,⁹¹ an den übrigen zwei Stellen wird dieser als »Paraphrastes« schlechthin bezeichnet.⁹²

Faber Stapulensis – Aus dem Kommentar zum Römerbrief von Jacques Lefèvre d'Étaples zitiert Bullinger an einer einzigen Stelle. Dort bezieht er sich explizit auf Lefèvre als einen »rarae cum eruditionis tum pietatis vir«.⁹³

Oekolampad – Der Basler Reformator Johannes Oekolampad, der zwischen 1524 und 1525 in Basel über den Römerbrief gelesen hatte, gab im August 1525 seine »In epistolam Pauli ad Rhomanos adnotationes« heraus.⁹⁴ Wie der Titel des Werks besagt, handelt es sich dabei nicht um einen fortlaufenden Kommentar, sondern – wie bei Erasmus und Melanchthon – um eine Sammlung von Anmerkungen zu bestimmten Begriffen und Passagen.

Bullinger bezieht sich häufig auf die Auslegung Oekolampads, zitiert aus ihr jedoch meist ohne Angabe der Quelle. So finden sich im Kommentar Bullingers an elf Stellen Zitate aus den »Adnotationes« des Oekolampad, welche durch solche allgemeinen Formel wie »sunt qui exponant ...«, »quidam dicunt ...« u. dgl. eingeleitet werden.⁹⁵ An acht Stellen erwähnt Bullinger Oekolampad hingegen explizit.⁹⁶ An mindestens sechs Stellen lässt sich schließlich ein Einfluss der Auslegung Oekolampads auf Bullinger vermuten.⁹⁷

Melanchthon – Bullinger hatte für die Vorbereitung seiner Kappeler Vorlesungen (1525) die unautorisierte Ausgabe von Melanchthons »Annotationes in

⁸⁵ Siehe unten S. 79,13f.; 94,11f.

⁸⁶ Vgl. Hovingh 2012, 10, Anm. 44.

⁸⁷ Siehe unten S. 23 (zweimal); 24; 48 (zweimal); 60; 71; 82; 96; 101; 126; 150; 173; 174; 176; 187 (zweimal); 206; 210; 221.

⁸⁸ Vgl. Clavuot-Lutz 2007, 201f.

⁸⁹ Vgl. unten S. 96,1–19; 141,9–13; 189,15–20.

⁹⁰ Siehe unten S. 182,19–22.

⁹¹ Siehe unten S. 74f.; 81.

⁹² Siehe unten S. 162; 212.

⁹³ Siehe unten S. 215,17f.

⁹⁴ Vgl. Staehelin 1939, 213, Anm. 5.

⁹⁵ Siehe unten S. 29; 50; 52; 54; 60; 82; 96; 113; 118; 161; 217.

⁹⁶ Siehe unten S. 21; 43; 48; 77; 78; 158; 197; 226.

⁹⁷ Siehe unten S. 26; 30 (zweimal); 48 (zweimal); 51; 150; 210; 222.

epistolam ad Romanos« (Wittenberg 1523) berücksichtigt. Im lateinischen Kommentar zum Römerbrief finden sich zwar auch etliche Zitate aus einer Auslegung des Römerbriefes von Melanchthon, dabei handelt es sich aber nicht mehr um die »Annotationes« – deren erste autorisierte Ausgabe 1532 erschienen war –, sondern um die »Dispositio orationis in epistola ad Romanos«, eine dialektisch-rhetorische Analyse des Römerbriefes.⁹⁸ Die Erstausgabe dieses Werks erschien 1529 und enthielt eine Auslegung von Röm 1–5,11.⁹⁹ Ein Jahr später gab Melanchthon eine überarbeitete und ergänzte Fassung heraus, in der der ganze Römerbrief behandelt wurde.¹⁰⁰ Wie Bullingers Zitate belegen, stand ihm nicht die erste, sondern die zweite Auflage der »Dispositio« zur Verfügung.

Bullinger schätzte wohl die exegetische Arbeit Melanchthons – den er an einer Stelle »eximiae eruditionis vir« nennt –,¹⁰¹ zog sie aber weniger häufig als diejenigen des Erasmus und Oekolampad heran. In der Fassung aus dem Jahr 1533 zitierte Bullinger zweimal mit und zweimal ohne Angaben der Quelle aus Melanchthons »Dispositio«,¹⁰² wobei eines der beiden unbelegten Zitate in der Gesamtausgabe der Kommentare (1537) expliziert wurde.¹⁰³ In allen vier Fällen stimmt Bullinger der Interpretation Melanchthons zu.

6.1.2 Die Korintherbriefe

Ambrosiaster und Pelagius – In den Kommentaren zu den beiden Korintherbriefen finden sich viel mehr Zitate bzw. Hinweise auf die Auslegung des Ambrosius/Ambrosiaster, als es im Römerbriefkommentar der Fall war. Im Kommentar zum Zweiten Korintherbrief begegnen 37 explizite Verweise. Im Kommentar zum Ersten Korintherbrief bezieht sich Bullinger sogar an 72 Stellen auf »Ambrosius«; dazu kommen vier Zitate aus dem Kommentar des Pelagius zum selben Brief, die Bullinger aber »Ambrosius« zuschreibt. Bereits in der Spätantike wurde nämlich der lückenhaft überlieferte Kommentar des Ambrosiaster zum Ersten Korintherbrief durch Passagen aus dem entsprechenden Werk des Pelagius ergänzt; diese Fassung wurde später in die frühneuzeitlichen Ausgaben der Werke des Ambrosius aufgenommen, die Bullinger zur Verfügung standen.¹⁰⁴

Ps.-Hieronymus/Pelagius – Hatte Bullinger im Römerbriefkommentar die Auslegungen zu den paulinischen Briefen des Pseudo-Hieronymus bzw. Pela-

⁹⁸ Zur Druckgeschichte der »Dispositio orationis in epistola Pauli ad Romanos« vgl. Drews/Cohrs 1929, xli–xlvi.

⁹⁹ Philipp Melanchthon, *Dispositio orationis in epistola Pauli ad Romanos*, Hagenau: Johann Setzer, 1529 (VD 16 M 3042).

¹⁰⁰ Philipp Melanchthon, *Dispositio orationis in*

epistola Pauli ad Romanos, Wittenberg: Joseph Klug, 1530 (VD 16 M 3044).

¹⁰¹ Siehe unten S. 174,12.

¹⁰² Siehe unten S. 110; 156 (ohne Angabe) sowie 174; 181 (mit Angabe).

¹⁰³ Siehe unten S. 156,21–28.

¹⁰⁴ Vgl. Souter 1922, 51–59.

gius¹⁰⁵ nur punktuell herangezogen, nimmt die Bedeutung dieser Quelle in den beiden Korintherbriefkommentaren noch mehr ab. An einer einzigen Stelle im Kommentar zum Ersten Korintherbrief findet sich ein Hinweis auf Hieronymus.¹⁰⁶

Ps.-Oecumenius – Aus den sogenannten »Scholia Graeca« – einer Kompilation von Passagen aus verschiedenen patristischen Kommentaren zu den paulinischen Briefen, welche traditionell dem Bischof von Triikka Oecumenius¹⁰⁷ (6. Jahrhundert) zugeschrieben wurde – zitiert Bullinger an einer einzigen Stelle seines Kommentars zum Ersten Korintherbrief, ohne seine Quelle explizit zu nennen. Wahrscheinlich übernahm er den Hinweis auf die »Scholia« aus den »Annotationes« des Erasmus.¹⁰⁸

Johannes Chrysostomos – Dasselbe gilt für den einen Hinweis auf die Homilien des Chrysostomos, der ebenfalls von Erasmus übernommen worden sein dürfte.¹⁰⁹

Theophylakt von Achrida – War die Bedeutung der Auslegungen von Bischof Theophylakt von Achrida für die Arbeit Bullingers am Römerbriefkommentar gering gewesen, nimmt sie in den Kommentaren zu den beiden Korintherbriefen erheblich zu. Im Kommentar zum Ersten Korintherbrief zitiert Bullinger an 25 Stellen, in jenem zum Zweiten Korintherbrief an 14 Stellen aus Theophylakt. Dabei gibt er Theophylakts Text immer in der lateinischen Übersetzung des italienischen Humanisten Cristoforo Persona¹¹⁰ (1416–1486) wieder.

Erasmus – Auch in den Kommentaren zu den Korintherbriefen stellen die »Annotationes« des Erasmus eine wichtige Quelle dar. Im Kommentar zum Ersten Korintherbrief zitiert Bullinger meist explizit aus ihnen, in jenem zum Zweiten Korintherbrief sind hingegen die impliziten Zitate doppelt so häufig wie die expliziten.¹¹¹ Die »Annotationes« werden darüber hinaus häufig als Quelle für Hinweise auf weitere Werke verschiedener Autoren verwendet.¹¹² Bullinger verleiht an verschiedenen Stellen seiner Wertschätzung für die philologische Arbeit des Erasmus Ausdruck,¹¹³ präferiert dennoch bisweilen in seiner Auslegung diejenige anderer Exegeten.¹¹⁴

Ebenso große Relevanz haben nach wie vor die »Paraphrases«, aus welchen Bullinger an 28 Stellen im Kommentar zum Ersten Korintherbrief und an 16 Stellen in jenem zum Zweiten Korintherbrief zitiert. Die Zitate sind meist sehr

¹⁰⁵ Siehe oben Kap. 6.1.1.

¹⁰⁶ Siehe unten S. 417.

¹⁰⁷ Vgl. LThK³ VII 1009f.

¹⁰⁸ Siehe unten S. 403.

¹⁰⁹ Siehe unten S. 454.

¹¹⁰ Zu Persona vgl. Paschini 1939/40, 45–56.

¹¹¹ Im Kommentar zum Zweiten Korintherbrief finden sich 20 implizite und zehn explizite Zitate.

¹¹² Vgl. unten S. 303; 403; 412; 454; 564; 565; 566; 582.

¹¹³ Vgl. unten S. 552,29: »Eleganter et pie optat Erasmus [...]«

¹¹⁴ Vgl. unten S. 440. Dort übernimmt Bullinger die Auslegung des Theophylakt, welche Erasmus hingegen explizit abgelehnt hatte.

ausführlich und häufig mit Worten des Lobes für die Leistung des Erasmus – auf welchen sich Bullinger in diesem Kontext konsequent als den »paraphrastes« bezieht – eingeleitet.¹¹⁵

Zwingli – Neben Erasmus ist Zwingli der einzige Autor, auf den sich Bullinger konsequent mittels eines Beiworts bezieht. Drückt die Bezeichnung des Erasmus als »paraphrastes« Bullingers Hochachtung seiner »Paraphrases« zum Neuen Testament aus, so verrät die Nennung Zwinglis als »scholiastes« offenbar Bullingers Respekt vor den exegetischen Leistungen des Initiators der Zürcher Reformation.

Bei den von Bullinger herangezogenen Kommentaren Zwinglis handelt es sich um die »Annotatiunculae [...] ex ore Zuinglii in utranque Pauli ad Corinthios epistolam publice exponentis conceptae«, welche Leo Jud 1528 herausgegeben hatte.¹¹⁶

In den Kommentaren zu den beiden Korintherbriefen zitiert Bullinger an insgesamt 20 Stellen explizit, an neun Stellen implizit aus Zwinglis »Annotatiunculae«; darüber hinaus ist an zahlreichen anderen Stellen ein Einfluss der Auslegung Zwinglis zu vermuten.¹¹⁷

6.2 Sonstige Quellen

6.2.1 Klassische und patristische Autoren

Bullinger bettet häufig in seine Exegese Verweise auf klassische und spätantike Autoren ein,¹¹⁸ aus deren Werke er bisweilen auch ausführlich zitiert.¹¹⁹ Unter den von ihm herangezogenen Schriftstellern finden sich sowohl bekannte – wie etwa Cicero, Platon oder Plutarch – als auch den heutigen Lesern weniger bekannte Autoren, wie der Sophist Ulpianus (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen römischen Juristen) oder der Philosoph Ammonios von Alexandria.¹²⁰

Zu dieser Gruppe von Quellen zählen Schriften unterschiedlicher Gattung. Neben philosophischen (»De deo Socratis« des Apuleius von Madaura oder der Dialog »Protagoras« von Platon) und rhetorischen Schriften (Quintilians »Institutio oratoria«) erwähnt Bullinger auch historiographische und geographische Werke. Zahlreich sind darüber hinaus die Zitate aus Dichtern, wobei die christliche Poesie nicht vernachlässigt wird, wie die Wiedergabe langer Passagen aus

¹¹⁵ Vgl. unten S. 363,12: »Sensum pulcherrime reddit paraphrastes [...]«

¹¹⁶ Vgl. BZD C 156.

¹¹⁷ Vgl. unten S. 244; 249; 291; 310; 332; 352; 390; 397; 470; 473; 490; 534.

¹¹⁸ Zu Bullingers »Humanismus« vgl. Backus 2007.

¹¹⁹ Vgl. unten S. 173; 195. An diesen beiden Stellen gibt Bullinger Passagen aus zwei in Plutarchs »Moralia« enthaltenen Schriften wieder.

¹²⁰ Siehe unten S. 49; 390.

den »Carmina« des Aurelius Prudentius Clemens im Kommentar zum Ersten Korintherbrief belegt.¹²¹

Die zahlreichen Hinweise bzw. Zitate aus Schriften nichtchristlicher Autoren erfüllen in der Exegese Bullingers verschiedene Funktionen. Diesen Quellen entnimmt Bullinger erstens Informationen, die zu einem besseren Verständnis bestimmter Passagen in den paulinischen Briefen verhelfen¹²² oder aber für die Behandlung weiterführender Fragen – wie etwa derjenigen nach Entstehung und Entwicklung heidnischer Kulte – wichtig sind.¹²³ Zweitens dienen antike Autoren zur Erklärung einzelner Begriffe und Ausdrücke.¹²⁴ Schließlich werden Anekdoten, die in ihnen referiert werden, als Exempel oder zur Bestätigung einer These herangezogen.¹²⁵

Ungeachtet der Häufigkeit, mit der sie herangezogen werden, haben die Schriften klassischer Autoren keine wesentliche Bedeutung für die Entwicklung der spezifisch theologischen Exegese der paulinischen Texte. In dieser Hinsicht sind hingegen die Kirchenväter wichtige und stete Gesprächspartner Bullingers. Dies belegen die Exkurse zu den Sakramenten und zur Idolatrie im Römerbriefkommentar sowie die Behandlung der Auferstehungslehre im Kommentar zum Ersten Korintherbrief besonders deutlich. Zur Behandlung der Frage nach der Natur der Sakramente zieht Bullinger neben verschiedenen Schriften Augustins auch Chrysostomos, Irenäus sowie die Kanones des Konzils von Nizäa heran,¹²⁶ während im Exkurs zur Idolatrie ausführlich aus Werken des Gregorius Magnus, Athanasius und Epiphanius zitiert wird.¹²⁷ Die Exegese von 1Kor 15 entfaltet sich ihrerseits in stetem Gespräch mit Tertullian – wobei vor allem aus dessen Schrift »De resurrectione mortuorum« zitiert wird – und Hieronymus.¹²⁸

6.2.2 Mittelalter und Frühe Neuzeit

Bullinger verweist kaum auf mittelalterliche Schriften.¹²⁹ Eine interessante Ausnahme bildet allerdings die Schrift »De sanguine et corpore domini« des Ratramnus von Corbie (ca. 800–868), aus der Bullinger in seiner Exegese von 1Kor 10 und 11 mehrfach ausführlich zitiert.¹³⁰ Ratramnus, der in seiner Zeit für eine metonymische Interpretation der Einsetzungsworte plädierte, dient hier als vor-reformatorischer »testis veritatis« für die Zürcher Abendmahlslehre.¹³¹

¹²¹ Siehe unten S. 439; 440; 451f. Aus Prudentius zitiert Bullinger auch im Kommentar zum Zweiten Korintherbrief, allerdings weniger ausführlich, vgl. unten S. 548; 549.

¹²² Siehe etwa unten S. 220. An dieser Stelle wird auf die geographischen Werke von Strabon und Pomponius Mela als Quellen für weitere Informationen zur Stadt Kenchreä (Röm 16,1) hingewiesen.

¹²³ Siehe unten S. 35–37.

¹²⁴ Vgl. unten S. 22; 47; 49; 54.

¹²⁵ Vgl. unten S. 140; 173.

¹²⁶ Siehe unten S. 90–93.

¹²⁷ Siehe unten S. 39–41.

¹²⁸ Siehe unten S. 429–457.

¹²⁹ Siehe unten S. 270; 420f.

¹³⁰ Siehe unten S. 344f.; 378f.

¹³¹ Zur Bedeutung dieser Schrift – welche 1532

Viel zahlreicher sind hingegen die Verweise auf Werke frühneuzeitlicher Autoren. Diese lassen sich drei Gattungen zuordnen: Nachschlagewerke enzyklopädischen Charakters, humanistische Schriften sowie theologische Schriften.

Unter den Nachschlagewerken, die Bullinger heranzieht, stellen die »Commentaria linguae Graecae« von Guillaume de Budé (1468–1540) eine wichtige Quelle dar, der Bullinger zahlreiche Worterklärungen entnimmt.¹³² An einer Stelle im Kommentar zum Ersten Korintherbrief zitiert Bullinger ferner aus einem anderen Werk Budés, nämlich den »Annotationes in Pandectas«.¹³³ Neben Budé sind die »Adagia« des Erasmus und die »Lectionum antiquarum libri« des italienischen Humanisten Ludovico Ricchieri (genannt Coelius Rhodiginus, 1469–1525) die meist zitierten Nachschlagewerke,¹³⁴ wobei anzumerken ist, dass die Sammlung des Erasmus wahrscheinlich als Quelle für zahlreiche, von Bullinger an verschiedenen Stellen zitierte Sprichwörter diente. Auf »De rerum inventoribus« des Polidoro Virgili (ca. 1470–1555), die »Commentariorum urbanorum libri« von Raffaele Maffei (1451–1522) sowie auf die »De honesta disciplina libri« von Pietro Baldi del Riccio (1475–1507) wird nur vereinzelt hingewiesen.¹³⁵

Zu den humanistischen Traktaten, die Bullinger in seinen Kommentaren heranzieht, gehören etwa die »Elegantiarum libri sex« des Lorenzo Valla sowie »De sacerdotiis et magistratibus Romanorum« von Andrea Fiacchi (gest. 1452), wobei Bullinger dieses Werk dem römischen Historiker Fenestella zuschreibt.¹³⁶ Wird auf diese beiden Schriften nur punktuell hingewiesen, so zitiert Bullinger ausführlich aus zwei weiteren Werken, nämlich den Randglossen des Beatus Rhenanus (1485–1547) aus der von ihm herausgegebenen Sammlung »Autores historiae ecclesiasticae«¹³⁷ und den »De subventionem pauperum sive de humanis necessitatibus libri duo« des Juan Luis Vives (1492–1540).¹³⁸ Letztere Schrift wird intensiv benutzt und bildet einen steten Referenzpunkt für Bullinger im Rahmen seiner Behandlung der Almosen. Schließlich weist Bullinger an zwei Stellen auf die »Lingua« des Erasmus hin¹³⁹ und zitiert in der Vorrede zum Römerbriefkommentar aus dessen »De conscribendis epistolis«, ohne allerdings seine Quelle anzugeben.¹⁴⁰

von Heinrich Bullinger und Leo Jud in deutscher Übersetzung herausgegeben wurde – für die Zürcher Reformation vgl. Moser 2003.

¹³² Siehe unten S. 44; 47; 82; 149; 279; 291; 297; 384; 404.

¹³³ Siehe unten S. 270.

¹³⁴ Zu den »Lectionum antiquarum libri« siehe unten S. 35f.; 171; 297; 327; 348; 354. Zu den

»Adagia« siehe unten S. 49; 187; 280; 411; 441; 498.

¹³⁵ Siehe unten S. 214; 220; 327; 388.

¹³⁶ Siehe unten S. 225.

¹³⁷ Siehe unten S. 460.

¹³⁸ Siehe unten S. 540–542.

¹³⁹ Siehe unten S. 48; 69.

¹⁴⁰ Siehe unten S. 15.

In den in diesem Band edierten Kommentaren finden sich explizite Hinweise auf und Zitate aus theologischen Schriften¹⁴¹ dreier Zeitgenossen Bullingers, nämlich Martin Bucers, Johannes Oekolampads und Huldrych Zwinglis. Auf Bucers »Enarrationes perpetuae in sacra quatuor evangelia« weist Bullinger zwar an einer einzigen Stelle seines Kommentars zum Ersten Korintherbrief hin, empfiehlt diese aber den Lesern als besonders »piae et doctae«.¹⁴² Von Oekolampad werden der Kommentar zum Danielbuch¹⁴³ sowie die kontroverstheologische Schrift »Quid de eucharistia veteres Graeci tum Latini senserint dialogus« rezipiert. Besonders ausführlich zitiert Bullinger aus letztgenanntem Werk im Rahmen seiner Verteidigung der Zürcher Abendmahlslehre im Kommentar zum Ersten Korintherbrief.¹⁴⁴ Im selben Zusammenhang finden sich auch die umfangreichsten Zitate aus einer Schrift Huldrych Zwinglis, nämlich der »Christianae fidei brevis et clara expositio ad regem christianum«,¹⁴⁵ auf welche auch im Römerbriefkommentar hingewiesen wird.¹⁴⁶ Eine weitere Schrift Zwinglis, die Bullinger explizit heranzieht, stellt das »Sermonis de providentia dei anamnema« dar, aus dem er an zwei Stellen zitiert.¹⁴⁷

7. Editionsrichtlinien und Benutzungshinweise

Den nachfolgenden Editionen von Bullingers Kommentaren zum Römerbrief und den beiden Korintherbriefen werden die jeweiligen Erstauflagen sowie die erste Gesamtausgabe von 1537 zugrunde gelegt. Die Erstauflagen werden mit den Siglen *A*, *B* und *C* bezeichnet, die entsprechenden Teile der Gesamtausgabe mit *ZA*, *ZB* und *ZC*. Die Edition der Vorrede zur Gesamtausgabe hat ebenso die Erstausgabe von 1537 zur Grundlage:

<i>Edition</i>	<i>Textgrundlage</i>	<i>Nr.</i> ¹⁴⁸	<i>Sigle</i>
Vorrede	In omnes apostolicas epistolas commentarii, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1537, Bl. aaa2r–aaa6v	Nr. 9	<i>Z</i>
Röm	In Pauli ad Romanos epistolam commentarius, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1533	Nr. 3	<i>A</i>

¹⁴¹ An dieser Stelle werden die Kommentare zu Röm–2Kor nicht berücksichtigt. Dazu siehe oben Kap. 6.1.

¹⁴² Siehe unten S. 309,10.

¹⁴³ Siehe unten S. 437.

¹⁴⁴ Siehe unten S. 375f.

¹⁴⁵ Siehe unten S. 377f.

¹⁴⁶ Siehe unten S. 56f.

¹⁴⁷ Siehe unten S. 126; 180.

¹⁴⁸ Bibliographienummer, vgl. oben »Die Druckgeschichte von Heinrich Bullingers Kommentaren zu den neutestamentlichen Briefen«.

	In omnes apostolicas epistolas commentarii, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1537, S. 1–121	Nr. 9	ZA
1Kor	In priorem Pauli ad Corinthios epistolam commen- tarius, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1534	Nr. 5	B
	In omnes apostolicas epistolas commentarii, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1537, S. 122–262	Nr. 9	ZB
2Kor	In posteriorem Pauli ad Corinthios epistolam com- mentarius, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1535	Nr. 6	C
	In omnes apostolicas epistolas commentarii, Zürich: Christoph Froschauer d.Ä., 1537, S. 263–337	Nr. 9	ZC

Als Grundtexte fungieren *A*, *B* und *C* (bzw. *Z* für die Vorrede zur Gesamtausgabe), etwaige Abweichungen in *ZA*, *ZB* und *ZC* oder Emendationen werden im textkritischen Apparat wiedergegeben. Längere Zusätze oder Varianten in der Gesamtausgabe werden nicht im textkritischen Apparat dokumentiert, sondern erscheinen im Fließtext in kleinerem Schriftgrad, samt entsprechendem Hinweis im textkritischen Apparat.

Die Seitenwechsel der Vorlagen werden im Text durch einen senkrechten Strich | kenntlich gemacht, jeweils mit Angabe der Paginierung der Vorlagen an der Blattinnenseite. Fehlpaginierungen der Vorlagen werden korrigiert und durchgestrichen in Klammern vermerkt.

Die Absatzgestaltung entspricht den Erstauflagen; abweichende Absatzgestaltungen in der Gesamtausgabe werden nicht dokumentiert. In den Erstauflagen (*A–C*) ist der Fließtext kursiv und der Bibeltext recte gesetzt; in der Gesamtausgabe (*ZA–ZC*) wird zwischen dem (recte gesetzten) Fließ- und Bibeltext mittels verschiedener Schriftgrößen unterschieden. In dieser Edition erscheint der Bibeltext als textgliederndes Element kursiv und der daran anschließende Kommentar in Normalschrift. Die dem Bibeltext zur besseren Orientierung in kleinerer Schriftgröße beigegebenen Versnummern sind in den Vorlagen nicht enthalten.

Konsequente Normalisierungen werden im Bereich der Interpunktion und der Groß- und Kleinschreibung vorgenommen: Die Interpunktion folgt den heute üblichen Gepflogenheiten und der Text wird mit Ausnahmen in Kleinschreibung wiedergegeben. Groß geschrieben werden Satzanfänge, Personen- und Ortsnamen, Bezeichnungen von Sprachen und Personengruppen sowie Werktitel. Wörter, die in den Vorlagen in Versalien erscheinen, werden hier in Kapitälchen wiedergegeben, außer es handelt sich um Überschriften oder Zeichenfolgen zu

Beginn eines Kapitels oder Abschnitts. Die Gestaltung der Buch-, Teil- und Kapitelüberschriften sowie die dazugehörigen Schlussbemerkungen erfolgt in der Edition unabhängig von den Vorlagen; das Vorkommen von Initialen oder Zierinitialen wird nicht vermerkt. Trennung und Zusammenschreibung folgen den Erstauflagen, Abweichungen werden im textkritischen Apparat vermerkt. Die Kolummentitel werden unabhängig von den Vorlagen gestaltet; sie weisen stets auf die gerade behandelte Bibelstelle bzw. halten – im Falle von einleitenden Abschnitten – den jeweiligen Buchteil (z. B. »Praefatio«) fest.

Die Buchstaben u/v werden nach ihrem Lautwert normalisiert und j stets mit i wiedergegeben. Das lange s wird als s, ß als ss, e-caudata als ae und & als »et« aufgelöst. Stillschweigend aufgelöst werden auch Ligaturen (z. B. æ/ae, œ/oe etc.), Abbreviaturen (z. B. q₃/que) und Nasalstriche. Nicht wiedergegeben werden auch die Akzente über den Vokalen (à, â, etc.). Die Akzentsetzung bei griechischen Wörtern erfolgt nach den heute üblichen Regeln. Abkürzungen werden in eckigen Klammern aufgelöst, außer es handelt sich um syntaktisch nicht eingebundene Bibelstellenangaben. Die Zahlzeichen folgen ebenfalls den Erstauflagen, der Punkt nach dem Zahlzeichen wird aber nur bei Ordinalzahlen wiedergegeben.

Deutsche Wörter und Textpassagen erscheinen in den Vorlagen in Fraktur (Erstauflagen) bzw. Kursivschrift (Gesamtausgabe), hier werden sie gesperrt gesetzt. In Abweichung zum Umgang mit dem lateinischen Text wird ß beibehalten, Vokale mit übergesetzten Vokalen (z. B. ũ, ŷ, ǒ etc.) erscheinen unverändert. Abweichende Schreibweisen in den Erstauflagen und der Gesamtausgabe werden im textkritischen Apparat dokumentiert. Auch bei den deutschen Texten wird die Interpunktion normalisiert.

Der Text wird durch zwei Apparate erschlossen. Im textkritischen Apparat werden die Varianten in den verschiedenen Vorlagen festgehalten, außer es handelt sich um Abweichungen, bei denen – wie oben beschrieben – Normalisierungen vorgenommen werden. Die Referenzierung erfolgt durch Zeilenzahlen; die einzelnen textkritischen Anmerkungen sind durch einen Halbgeviertstrich voneinander getrennt.

Der sachkritische Apparat weist die von Bullinger explizit zitierten oder implizit verwendeten Quellen nach. Zudem gibt er Rechenschaft über biblische, patristische, mittelalterliche oder zeitgenössische philologische und theologische Traditionen, die Bullingers Argumentation zugrunde liegen. Zusätzlich werden im sachkritischen Apparat Erklärungen zu Personen (biblische und allgemein bekannte Personen wie etwa Cicero, Augustin oder Zwingli ausgenommen) und Begriffen geliefert. Im Normalfall wird eine Personenerklärung bei der ersten Erwähnung der Person angebracht und die entsprechende Seite im Personenregister durch einen Asterisk * gekennzeichnet. Erklärungen zu Begriffen (z. B. zu rhetorischen Figuren) erfolgen beim ersten Vorkommen innerhalb eines Kommentars. Bei weiteren Vorkommen im selben Kommentar wird auf diese Erklä-

zung verwiesen. Etwaige Zitationen von Bibelstellen im sachkritischen Apparat erfolgen nach der Vulgata.¹⁴⁹ Ergänzungen zu von Bullinger angebrachten Bibelstellenangaben bzw. Angaben zu von ihm zitierten Bibelstellen erscheinen in eckigen Klammern direkt im Fließtext und nicht im sachkritischen Apparat. Alle verwendeten Siglen von Autoren und deren Werken werden in der Bibliographie aufgelöst. Zitate aus alten Drucken folgen den hier dargelegten Editionsrichtlinien. Zitate aus modernen Editionen werden unverändert nach der Vorlage wiedergegeben, was aufgrund von unterschiedlichen Editionsgrundsätzen zu verschiedenen Schriftbildern führt, die hier aber in Kauf genommen werden.

Die Edition wird durch insgesamt vier Register (Bibelstellen, Quellen, Personen und Orte) erschlossen. Für nähere Angaben zur Benutzung dieser Register siehe die jeweiligen einleitenden Hinweise.

¹⁴⁹ *Biblia sacra iuxta vulgatum versionem*, hg. von Robert Weber und Roger Gryson, Stuttgart 2007.

VORREDE ZUR GESAMTAUSGABE

| Christiano lectori Heinrychus Bullingerus gratiam et vitae
innocentiam a deo patre per dominum Iesum Christum precatur.

PRIMUM illud testamur testatumque tibi volumus, christiane lector, non leges nos, sed commentarios scripsisse, qui sint expendendi, non protinus habendi pro
5 compertis aut divinis oraculis. Ego enim ingenue fateor nihil humani esse alienum ab hominibus,¹ adeoque nihil perinde humanum esse atque errare et hallucinari. Fateor ingenue solam scripturam canonicam spiritu sancto inspiratam unicam, certam absolutamque esse veritatis recteque vivendi et iudicandi regu-
10 lam, quae nec erret ipsa neque quenquam in errorem abducat, ad quam sint expendenda et examinanda omnia omnium hominum scripta, dicta et facta. Proinde, sicubi videor ab hac in hoc opere nostro aberrasse aut hanc negligentius et non pro dignitate iusta sancte et religiose satis tractasse, tantum abest, ut mihi adhaereas velim, ut ipse quoque cupiam saniora melioraque sequi. Unde haec tibi exhibeo salvo semper illibatoque meliori et orthodoxo ecclesiae Christi iudicio
15 nec aliud in praesenti a te postulo, lector, quam aequitatem, ut scilicet iuxta apostoli verbum omnia quidem nostra probes, at non nisi optima deligas ac teneas,² scripturasque tandem nocturna diurna manu verses. Non invidebo, gratulabor etiam utilitati tuae, si quis alius dederit absolutiora, meliora, simpliciora, agam illi gratias, si a nostris dissentiens exactioraque proferens, amice, me
20 erudierit. Hoc enim videtur esse pectoris christiani, ut aliorum scripta et dicta de sublimi despiciere supercilii pharisaici aut inexpensa damnare, vel convitiis et calumniis, devotionibus et minis, flamma et ferro rem agere furiosorum tyrannorum, non mitium theologorum est.

Haec autem propter exemplum et experientiam tantopere statim in initio operis
25 urgeo. Video enim s[anctum] Augustinum orthodoxum omnium iudicio scriptorem non semel hoc ipsum in operibus suis ursisse ardentius, at ipsa nostri saeculi experientia docuit, quam parum suis illis obstestationibus profecerit vir optimus, imo quanta cum verae religionis iactura superioris saeculi homines huius et aliorum bonorum virorum commentariis abusi sint. Ille epist[ola] 3. ad
30 Fortunatianum³ Siccensem episcopum scribens: »Neque«, inquit, »quorumlibet disputationes quamvis catholicorum | et laudatorum hominum velut scripturas canonicas habere debemus, ut nobis non liceat salva honorificentia, quae illis debetur hominibus, aliquid in eorum scriptis improbare atque respuere, si forte invenerimus, quod aliter senserint quam veritas habet divino adiutorio vel ab aliis
35 intellecta vel a nobis. Talis ego sum in scriptis aliorum, tales volo esse intellectores meorum.«⁴ His paria tradit idem ille epist[ola] ad s[anctum] Hierony[mum]

¹ Vgl. Ter. Haut. 77 (Prete 121): »Homo sum: humani nil a me alienum puto.«

² 1Thess 5,21.

³ Fortunatianus (4./5. Jh.), Bischof von Sicca

Veneria (Africa Proconsularis), vgl. Maier 1973, 323.

⁴ Aug. epist. 148,4,15 (CSEL XLIV 344,21–345,4).

19., rursus De baptismo contra donatistas, lib[ro] 2., cap[ite] 3.⁵ At istis quid poterat dici planius et significantius? Quis autem non fateatur abunde et sibi et veritati consuluisse virum sanctissimum? Verum, quid in postremo hoc saeculo nostro factum sit, nemo ignorat. Neglecta enim iacuit scriptura canonica, recepta sunt pro hac humana commenta, quae succedentibus temporibus magis atque magis excoli coeperunt et tantum non pro divinis oraculis obrudi ecclesiae. Et moderatius quidem haec facta sunt proximis Augustini tempora sequentibus seculis ad Bedam⁶ usque et Rabanum.⁷ Suus enim honos scriptura interim habebatur. Versabatur tum quoque scriptura diligentius. Atqui post hos prodire Gratianus⁸ et Longobardus⁹ veterum authorum compilatores, qui proculdubio non malo animo, interim tamen magno cum veritatis scripturarum et bonorum authorum detrimento ex ecclesiasticis scriptoribus consarcinarunt de potissimis religionis nostrae capitibus sententias, quas studiosi literarum sacrarum hoc receperunt libentius, quo maior erat bonorum librorum raritas. Nam si qui authores evasissent incendium illud barbaricum et Gothicam irruptionem, certe vel in bibliothecis monasteriorum delitescebant, paucis expositi vel magno cum labore sumptibusque longe maioribus transcribendi erant per librariorum. Nondum enim divina illa ars, quam vocant impressoriam, tum erat inventa. Existimabant igitur vel optimi quique thesaurum sibi ab illis esse oblatum, in quo optima et selectissima vetustatis de religione nostra habeant, unde iam de ipsis authoribus legendis parum erant solliciti. Certe scripturarum minor habebatur ratio, nisi quod Lyranus¹⁰ et Carrensis¹¹ quaedam ad exemplum veterum scriptorum conati sunt. Fuerunt interim alii, qui omnem operam non contulere ad exponendas scripturas, sed ad Longobardi sententias explicandas. Quis enim uno in pede stans vel nomina recenseat commentatorum in librum magistri quartum? Reperti sunt alii rursus, qui ex compilatoribus et commentatorib[us] illis partes, summas et tractatus composuere vastissimos.¹² Neque vero vel hic ullus est novandi finis inventus. Enati sunt enim quidam mendicantes monachi superioribus illis et au-

Z. (8) scriptura] scripturae Z

⁵ Aug. epist. 82,1,3 (CSEL XXXIV/2 354,4–19); Aug. bapt. 2,3,4 (CSEL LI 178,4–179,2).

⁶ Beda Venerabilis (ca. 672–735), angelsächsischer Benediktinermönch, Theologe und Geschichtsschreiber, vgl. NP II 532–535.

⁷ Hrabanus Maurus (ca. 780–856), Mönch, Lehrer und Abt in Fulda, später Erzbischof von Mainz, vgl. LMA V 144–147.

⁸ Gratianus (gest. ca. 1150), Begründer der Kanonistik und Autor des nach ihm betitelten »Decretum Gratiani«, welches den ersten Teil des »Corpus iuris canonici« ausmacht, vgl. LMA IV 1658.

⁹ Petrus Lombardus (ca. 1095–1160), Theolo-

gielehrer und Bischof von Paris. Die von ihm zusammengetragenen »Sentenzen« – eine systematisch geordnete Anthologie von patristischen Zitaten – stellten bis zur Reformationszeit das theologische Schulbuch schlechthin dar, vgl. LMA VI 1977f.

¹⁰ Nikolaus von Lyra (gest. 1349), besonders bekannt als Exeget durch seine »Postilla litteralis in totam bibliam«, vgl. LMA VI 1185.

¹¹ Hugo von Saint-Cher (ca. 1190–1263), Dominikanermönch und Kardinal, Autor einer »Postilla in bibliam«, vgl. LMA V 176f.

¹² Vgl. Thom. Aqu. STh (STO II 184–926).

daciores et indoctiores, qui sermones de tempore et sanctis et ad occasionem quamlibet conscribere atque hos omnium insinuarunt animis. Si enim concionandum erat, recurrebant populi pastores ad sermones sibi paratos, ediscebant hos ad verbum nec aliter recitabant | ecclesiae, quam didicerant. Qui eruditiores et
 5 magis industrii habebantur, tractabant ex Scoto¹³ vel Thoma¹⁴ quaestiones spinosas adducebantque acuta quaedam ex Aristotele. Utebantur multi postillis ineptissimis certe libris. Quid autem opus est verbis? Huc tandem res recidit, ut inter pastores populi invenirentur, qui nulla agnoscerent evangelia praeter ea, quae vel ipsorum postilla vel liber, ut vocant, missalis haberet, imo inter trecentos
 10 non reperti sunt triginta, qui ordinarie biblia legerint, nec mirum, cum non defuerint, qui ne catalogum quidem recensere potuerint canonicorum librorum. Quis vero haec audiens et secum expendens non exclamet: »O tempora, o mores!«¹⁵ Nihil finxi. Vera dicent narasse, quotquot bonam partem sacrificorum nostri saeculi noverunt. Imo illi ipsi, modo verum fateri volent, vera scripsisse me
 15 dicent. Atqui in has densissimas inscitiae tenebras atramque errorum caliginem adduxere nos humanae illae commentationes. Non quod errorum nostrorum culpam in optime de omnibus saeculis meritos patres vetustos transferam, sed in posterioris saeculi homines parum felices, qui illorum fidelibus abusi sunt laboribus. Ego enim libere confiteor scripturae sanctae interpretationem ex ipsa
 20 sola esse petendam, ut ipsa interpret sit sui¹⁶ charitatis fideique regula moderante.¹⁷ A quo interpretationis genere quatenus sancti patres non discessere, eos non solum ut interpretes scripturae me recipere, sed ut organa dei dilecta venerari. Metuens vero, ne forte id abusu commentariorum nostrorum posteris (absit verbo invidia) accidat, quod prioribus usu venisse videmus, accuratius inculco, quo loco
 25 haec nostra haberi velim. Scriptura canonica semper et unice nobis spectanda est in omnibus ut absoluta veritatis regula, haec nuspam amittenda, ex hac petenda religionis singula, ad hanc omnia examinanda, illa nunquam ponenda ex manibus. Quod, si iuvandi studio ad hanc scribuntur commentarii, habeantur ut indices, ut mercuriales statucae et viae duces, mox relinquendi, ubi eo veneris, quo
 30 volebas. Cupiunt autem veritatis studiosi in sensum penetrare genuinum scripturae et hac demum frui. Verum videntur hae primo aggressu arduae et difficiles, statuuntur ergo a paulo exercitatoribus ceu viae duces commentarii, certe ut illis solis fruaris illisque adhaereas, hos autem relinquant, postquam horum opera illas tibi fecisti familiares. Quis enim tam stultus, oro, et iners fuerit, ut, cum

¹³ Johannes Duns Scotus (ca. 1266–1308, gen. »doctor subtilis«), Franziskanermönch und Professor in Cambridge, Oxford, Paris und Köln, vgl. TRE IX 218–231; LMA V 571–574.

¹⁴ Thomas von Aquin (1225–1274, gen. »doctor angelicus«), Dominikanermönch, Schüler des Albertus Magnus und Professor in Paris, vgl. TRE XXXIII 433–458; LMA VIII 706–711.

¹⁵ Cic. Catil. 1,1,2 (MacDonald 32).

¹⁶ Vgl. Luth. asser. (WA VII 97,23).

¹⁷ Zu diesem Grundsatz der biblischen Hermeneutik Bullingers vgl. Bull. act. *4v: »Ex sacris enim [...] simplex et genuinus sensus decerpendus idemque ipsis scripturis sacris, hoc est regula fidei et charitatis [...] confirmandus est«; Opitz 2004, 137–140.147–156.

praeceptoris alicuius beneficio et elementorum introductione ad penetralia alicuius artis pervenerit, perpetuo velit inhaerere elementis et mirari praeceptorem elementarium, interim vero ipsa arte frui nolit? Rursus quis tam vaecors et ingratus est, ut arte aliqua imbutus dicat elementa esse inutilia aliisque eundem invidet praeceptorem? Quin potius, qui sapiunt, nec elementis inhaerent perpetuo, sed per illa transeunt ad artem, in qua exercentur perpetuo, nec aliis invident praeceptores eosdem. Quocirca, ut nunquam probare potui tum commentarios prolixiores a scriptura nimium avocantes detinentesque in lacunis hominum turbidis, tum illorum studia, qui omne tempus in evolvendis commentariis insumunt, scripturas ipsas raro aut perfunctoria tantum manu attingunt; ita illorum morositatem semper odi, qui, quod didicerunt, non omnino sine bonorum virorum institutione et commentariis didicerunt, interim tamen in universum omnes omnium commentarios damnant ceu inutiles et studii theologici pestes. Hi si saperent, sibiipsis nequaquam ita exciderent, sed cogitarent modum in re qualibet esse optimum¹⁸ eosque commentarios optimos esse, qui viam sternunt ad scripturas, non a scripturis abstrahunt propelluntque ad inutiles et intricatas quaestiones. Quod si isti in hoc opus nostrum dicere parant, quod volunt, ego certe convitium nolo retaliare convitio.¹⁹ Si vero apud eos ulla valet ratio, hoc tantum oro, ut prius nostra legant, quam damnent, aut ut ipsi vel meliora scribant, vel melius consulant fratribus studiosis. Nunc enim, ut hunc locum concludam cum sancto Augustino, dico: »Quemadmodum lectorem meum nolo mihi esse deditum, ita correctorem nolo sibi. Ille me non amet amplius quam catholicam fidem; ille se non amet amplius quam catholicam veritatem. Sicut illi dico: »Noli meis literis quasi scripturis canonicis inservire, sed in illis et quod non credebas, cum inveneris, incunctanter crede, in istis autem, quod certum non habebas, nisi certum intellexeris, noli firme retinere«. Ita illi dico: »Noli meas literas ex tua opinione vel contentione, sed ex divina lectione vel inconcussa ratione corrigere. Si quid in eis veri comprehenderis, existendo non est meum, at intelligendo et amando et tuum sit et meum. Si quid autem falsi conviceris, errando fuerit meum, sed iam cavendo nec tuum sit nec meum.«²⁰

Exponerem nunc causas, quibus persuasus hunc commentandi laborem suscepi, nisi in ipso opere has non semel attigissem. Certe deum habeo testem, quod studio, non libidine in hunc campum descenderim, hoc est, quod promovendi in primis gloriam veritatemque Christi, deinde et iuvandi studio haec coeperim, non ut opes istas meas perexiguas ostentarem aut captarem auram popularem aut aliorum scripta vel damnarem vel obscurarem. Meretur autem gratiam, non odium, qui prodesse voluit et, quod potuit, fecit, licet non omnium satisfecerit

Z. (26) intellexeris] intelleris Z

¹⁸ Vgl. Hor. sat. 1,1,106 (Klingner 165): »Est modus in rebus.«

¹⁹ Vgl. 1Petr 3,9.

²⁰ Aug. trin. 3, prooem. (CCSL L 128,35–47).

expectationi. Quis enim unus vidit omnia? Aut quis nescit et bonum nonnunquam dormire Homerum?²¹ Quod si haec nostra nihil prosunt, no|lo, ut ulla ipsorum habeatur ratio. Malo enim privatam facere iacturam, quam author esse calamitatis publicae.

5 Restat iam, ut nonnihil etiam dicam de ratione commentariorum nostrorum et quodnam consilium in illis observarim conscribendis. Principio per integrum opus brevitati studui, quamvis non raro etiam praeter animi institutum fuerim prolixior. Caeterum data opera studioque, non inertia studui brevitati. Nolui enim lectorem, quem scripturis legendis parabam, nimium nostris enarrationibus gra-
10 vare involvere, remorari aut tenere. Deinde, quanta potui diligentia, curavi, ut bona fide recitarem tibi apostolorum verba, qua quidem parte potissimum sequutus sum beatae memoriae d[omini] Erasmi Roterodami aeditionem.²² Aliquoties vero hanc pro mea tenuitate contuli cum veritate Graecanica, quoties videlicet haec videretur vel planior vel evidentior. Admonui, si quod verbum insolentius aut obscurius videbatur. Explicavi, si quae erant implicatiora. Sed et orationis salebras et hiatus, quantum potui, complanavi atque opplevi. Annotavi, si qui linguae Hebraeae idiotismi aut orationis occurrerent schemata. Rursus ostendi, quae sit orationis series, quod filum, hoc est, quis scopus eorum, quibus de disseritur, quae sententiarum et argumentorum inter sese connexio, quo re-
20 ferenda sint omnia, quid probent aut quid sibi velint. Simul autem his rationibus indagavi et pro gratia mihi a domino data aperui sensum apostolicorum verborum. Hoc enim illud praecipuum esse videbam, quod studiosi nostri saeculi quaererent in sacrarum literarum interpretibus. Interim vero et locos communes illustriores certo consilio indicavi, non tractavi. Iam quae videbantur alieniora et
25 nihil pertinentia ad nos, nostris collata rebus et temporibus nobis vindicavi et velut peculiaria feci. Non raro oppugnavi haereses, errores et abusus receptos in ecclesia. Id vero multis nominibus putavi mei esse officii. Semel enim statui veritatem apostolicam asserere a mendacio, hoc autem quomodo potui, nisi impugnassem mendacium? Detorsit locum aut sententiam aliquam apostolicam ve-
30 terator ad defensionem sui erroris, non potuit ergo illa asseri pristinoque restitui candori nisi detecta et confutata detorsione corruptioneque. Sed et prisci sacrarum literarum interpretes ad omnem prope occasionem non modo sui saeculi, sed superioris quoque haereses, ritus gentilios et errores philosophorum persequuntur, caedunt atque proculcant, idque maxima cum veritatis gloria et ecclesiarum profectu eximio. Licet in hac re, ut aliis quoque, modus sit optimus agendi
35 magister. Neque enim quidam ex veteribus damnantur temere, quod in hac fuerint nimii et plus satis acerbi. Alicubi descripsi ecclesiae | nostrae ritus neque id quidem sine magnis caussis, quas intelliget quisquis, animo non maligno nostra

²¹ Hor. ars 359 (Klingner 307): »Quandoque bonus dormitat Homerus.«

des Neuen Testaments, erschienen in Basel 1516 (VD16 B 4196).

²² Gemeint ist Erasmus' lateinische Übersetzung

legerit. Caeterum ad haec explicanda usus sum stilo simplici, ut vides, et agresti. Lenocinia enim ac phaleras nihil moror. Satis esse credo, si mentis cogitata exprimat oratio facilis. Oratio enim in hoc instituta et inventa est, ut mentis conceptum explicet. Porro materiam ipsosque commentarios ex ipsis sumpsit literis apostolicis, has adhibui simplicissimis loquendi formis, sed et ipsas inter sese contuli. Plurima quoque mutuatus sum ex scriptorib[us] vetustis ac neotericis. Neque hoc dissimulavi. Plerunque enim eorum posui nomina, quorum usus sum explanationibus. Atque hoc putavi esse bonae fidei, ne quis furti reum agere posset, aut crederet, quod non sine fraude eorum, qui me praecessissent, instituissem me alienis decorare plumis. Interim facile contemno calumnias dicentium indecorum esse, ut quilibet discerpat et polluat doctissimorum interpretum opera, praestare vero, ut his nostris calcatis istorum legantur integra volumina vel et etiam his neglectis sola legatur canonica scriptura, ne illis forte plus aequo videamur inniti. Neque enim in hoc opere nostro tantum aliorum expositiones recitamus, sed in loco duntaxat et cum ipsa res maxime poscit, ut recitemus. Neque vero haec nostra huc tendunt, ut lectores abstrahamus a lectione ecclesiasticorum scriptorum, qui cupio, ut ii, quibus otium suppetit, hos quoque diligenter et sobrie legant. Certe divo Hieronymo²³ scribente commentarios ad prophetas hoc ipsum obiiciebatur. Nam in praefatione 2. libri in Micheam: »Quod dicunt«, inquit, »Origenis me volumina compilare, et contaminari non decere veterum scripta, quod illi maledictum vehemens esse existimant, eandem laudem ego maximam duco, cum illum imitari volo quem cunctis prudentibus et vobis placere non dubito. Si enim criminis est Graecorum bene dicta transferre, accusetur Ennius²⁴ et Maro,²⁵ Plautus,²⁶ Caecilius²⁷ et Terentius,²⁸ Tullius quoque et caeteri eloquentes viri, qui non solum versus, sed tota capita et longissimos libros et fabulas integras transtulerunt. Sed et Hilarius²⁹ noster furti reus sit, quod in Psalmos quadraginta ferme millia versuum supradicti Origenis ad sensum verterit.³⁰ Quorum omnium aemulari exopto negligentiam potius, quam istorum obscuram diligentiam.«³¹ Tantum Hieronymus. Praeterea non ideo veterum cita-

²³ Hieronymus Stridonensis (gest. 419/420), Kirchenvater, Bibelübersetzer und Exeget, vgl. TRE XV 304–315; NP V 548–551.

²⁴ Quintus Ennius (3./2. Jh. v. Chr.), lateinischer Schriftsteller der vorklassischen Zeit, vgl. NP III 1040–1046.

²⁵ Vergil (Publius Vergilius Maro, 70–19 v. Chr.), römischer Dichter, Verfasser der »Aeneis«, »Bucolica« und »Georgica«, vgl. NP XII/2 42–60.

²⁶ Titus Maccius Plautus (3./2. Jh. v. Chr.), bedeutendster römischer Komödiendichter, NP IX 1118–1123.

²⁷ Caecilius Statius (ca. 230–168 v. Chr.), latei-

nischer Dichter, Autor zahlreicher, nur fragmentarisch überlieferter Komödien, vgl. NP II 895–897.

²⁸ Terenz (Publius Terentius Afer, gest. 159/58 v. Chr.), römischer Komödiendichter, vgl. NP XII/1 149–154.

²⁹ Hilarius (4. Jh.), Bischof von Poitiers, Autor exegetischer Werke sowie eines einflussreichen Traktats »De trinitate«, vgl. TRE XV 315–320; NP V 557–559.

³⁰ Zur Abhängigkeit der Psalmenauslegung des Hilarius von Origenes vgl. Quasten IV 50f.

³¹ Hier. in Mich. 2,4 (CCSL LXXXVI 473,226–238).

mus dicta, quod horum ut scripturae nitamur authoritati, sed, cum adversarii nostri nobis obiiciant scripturas nos pro nostro arbitrio ad nostras haereses nuper exortas detorquere, veterum produximus testimonia, maxime in locis contraversis, quo adversarii nostri videant illa, quae dicimus, non nupera, non haeretica, sed prisca esse et orthodoxa. Atque hac ratione volui | et adversariis nostris inservire, si forte et hos liceat lucrifacere Christo principi. Et sane hanc rationem valere apud illos, qui errore, non malitia doctrinae evangelicae contradicunt, non semel testabatur sanctae memoriae mecoenas ille noster d[ominus] Wolphgangus Ionerus³² quondam Capellae Tigurinorum abbas celeberrimus. Illis enim asserebat etiam se satis alias superstitiosum et papismo deditum, per initia innovatae religionis verae evictum, tandem repulso papatu doctrinae evangelicae dedisse manus. Nec vana erat ea viri optimi deditio. Vocantem enim dominum constanter in confessione veritatis sequutus pulcherrimam per mortem concessit ad dominum, qui hactenus fuerat pauperum pater et studiosorum patronus, misericors admodum in illos ut in hos liberalissimus, imo beneficus in omnes, sed et aequi bonique cultor observantissimus. Haec vero hactenus, ne quid nimis, de commentariis nostris et quid in ipsis observarim scribendis dicta sufficiant.

Postremo non est, lector, quod hic expectes ullam commendationem doctrinae apostolicae. Cum enim coelestis, divina et maior sit, quam quae ullum recipiat humanum testimonium, non video quorsum pertineat his immorari diutius. Hoc magis admonendum esse videbatur, ut quisque apud se expendat, quo animo accedat ad lectionem literarum apostolicarum, cur accedat, aut quid inde expectet, aut cur illae nobis datae sint. Non sane ut de his garriamus in compitis, foro et conviviiis, non ut ingenii acumen disputationibus philosophicis exerceamus in scholis et doctorum coetu neque vero ut hisce rem augeamus familiare; sed datae sunt in hoc, ut essent commentarii beneficiorum dei, vivendi regulae et quae adhortarentur ad pietatem vitae colendam. Unde facile licet aestimare, quo animo lector pius ad has accedat, expurgatissimo nimirum, sancto et reverenti, qui positis cupiditatibus terrenis et beluinis affectibus, non terrena, opes, honores, voluptates, sed coelestia, pietatem, iustitiam vitaeque sanctimoniam spectet. Haec enim ex christiana philosophia expectanda sunt. Haec non est contenta res docuisse sanctas praeceptaque vitae pura tradidisse, nisi auditorem quoquod habeat obsequentem, qui illa vitae exprimat sanctimonia. Hinc enim et Moses iubetur calceamenta solvere de pedibus suis priusquam admittatur ad colloquium dei.³³ Et dominus in evangelio: »Beati«, inquit, »qui audiunt verbum dei et custodiunt illud« [Lk 11,28]. Non satis est, inquit, audisse, nisi etiam custodias. »Nemo enim accendit lucernam, ut ponat eam subter lectum, sed super candelabrum ponit, ut

³² Wolfgang Joner (Rüpplin, 1471–1531), letzter Abt des Klosters Kappel. 1523 berief er Bültinger als Hauslehrer nach Kappel, trat 1525 zur Reformation über und richtete eine Schule

zur Ausbildung von Predigern ein. Er fiel in der Schlacht bei Kappel. Vgl. ZPfb 367.

³³ Ex 3,5.

intranses videant lumen« [Lk 11,33]. Equidem ita debet lucere lux nostra coram hominibus, ut videant nostra bona opera glorificentque patrem nostrum, qui in coelis est.³⁴ Haec, inquam, est vera Christi philosophia; ergo, qui convertuntur a peccatis suis, Christo autem toto fidunt pectore et iustitiae perpetuo invigilant, in hac vere philosophantur. Proinde quotquot recepistis evangelicam veritatem, haec spectate, in his toti este, huc omnia consilia dirigite. Nam, qui audit verbum dei, nec facit, similis est homini, qui aedificavit domum suam super terram absque fundamento, in quam illis est fluvius et continuo cecidit, et facta est ruina domus illius magna.³⁵ Qui autem nondum recepistis veritatem evangelicam, sed ipsam impugnatis adhuc, age, ad mentem redite livoreque posito expendite, obsecro, qualis sit doctrina nostra, quae ex scripturis canonicis unum solum verum, vivum et aeternum deum in Christo praedicat per sanctum spiritum, in hoc uno omne praesidium collocat, omnem spem, iustitiam et redemptionem, vitam, sanctificationem, salutem et satisfactionem soli tribuit, quae agnoscit, in Christo nobis datam esse omnem plenitudinem, hunc unum esse mediatorem, interces-
 5
 10
 15
 20
 25
 30
 35

aaa5v Z

³⁴ Vgl. Mt 5,16.

³⁵ Vgl. Mt 7,26f.

³⁶ Zur Ablässpraxis der römischen Kirche im

Mittelalter und in der Reformationszeit vgl. TRE I 347–355.

5
 10
 15
 20
 25
 30
 35

vestra redarguet conscientia, imo et orbis totus | omnisque omnium bonorum consensus, ipsaque suspiria sanctorum ferent contra vos testimonia. Satis est, satis effusum sanguinis, insurrexistis contra dominum abunde satis superque satis blasphemastis nomen sanctum eius. Quod superest, redite ad mentem, fratres charissimi, redite ad mentem. Credite dominum ista aliquando iudicaturum. Nolite confidere carni aut brachio alicui carneo. »Nolite confidere in principibus, in filiis hominum, in quibus non est salus« [Ps 146,3]. In deo salus est vera. Ad hunc redite per Christum redemptorem totius mundi. »Iudaicus populus evadere non nisi sanguine et signo agni potuit.³⁷ Ita, cum vastari coeperit mundus et percuti, quisquis in sanguine et signo Christi inventus fuerit, salvus evadet.³⁸ Respicite itaque, dum tempus est, ad veram et aeternam salutem, et quia iam finis mundi in proximo est, ad dominum deum mentes vestras dei timore convertite. Nec vos delectet in saeculo inter iustos et mites impotens ista et vana dominatio, cum et in agro inter cultas et fertiles segetes infelix lolium et steriles dominantur avenae.«³⁹ Nec dicatis mala accidere, quia idolum vestrum Romanum cum religione sua a nobis non colatur, »sed sciatis esse hanc irae dei censuram, ut qui beneficiis non intelligitur vel plagis intelligatur. Deum vel sero quaerite, quia iam pridem per prophetam praemonens hortatur et ait: »Quaerite dominum et vivet anima vestra« [Am 5,6]. Deum vel sero cognoscite, quia Christus adveniens hoc admonet docetque dicens: »Haec est autem vita aeterna, ut cognoscant te solum verum deum et quem misisti Iesum Christum« [Joh 17,3]. Credite illi, qui omnino non fallit. Credite illi, qui haec omnia futura praedixit. Credite illi, qui credentibus praemium vitae aeternae dabit. Credite illi, qui incredulis aeterna irrogabit supplicia. Quanta tunc erit fidei gloria, quanta poena perfidiae, cum iudicii dies venerit? Quanta laetitia credentium, quanta moestitia perfidorum noluisse isthic prius credere et ut credant iam redire non posse? Cremabit addictos ardens semper gehenna et vivacibus flammis vorax poena, nec erit unde habere tormenta vel requiem possint aliquando vel finem. Servantur cum corporibus suis animae infinitis cruciatibus ad dolorem, spectabitur illic a nobis semper, qui hic nos spectavit ad tempus et in persecutionibus factis oculorum crudelium brevis fructus perpetua visione pensabitur secundum scripturae sanctae fidem dicentis: »Vermis eorum non morietur et ignis eorum non extinguetur, et erunt ad visionem omni carni« [Jes 66,24]. »Tunc stabunt iusti in magna constantia adversus eos, qui se angustiaverunt et qui abstulerunt labores eorum. Videntes turbabuntur timore horribili et mirabuntur de insperata salute dicentes inter se, poenitentes et prae angustia animi gementes: hi sunt, quos aliquando derisimus et in similitudinem improprii habuimus. Nos insensati vitam | illorum aestimabamus insaniam et finem illorum sine honore. Quomodo ergo computati sunt inter filios dei et

³⁷ Ex 12,21–23.

³⁸ Vgl. Offb 7,3; 9,4.

³⁹ Cypr. Demetr. 22f. (CCSL IIIA 48f.,442–451).

quomodo sors illorum inter sanctos est? Ergo erravimus a via veritatis et iustitiae lumen non luxit nobis et sol non ortus est nobis. Lassati sumus in iniquitatis via et perditionis et ambulavimus solitudines difficiles, viam autem domini ignoravimus. Quid nobis profuit superbia aut quid divitiarum iactatio contulit nobis? Transierunt illa omnia tanquam umbra⁴⁰ »Securitati igitur et vitae, dum licet, providete. Offerimus vobis animi et consilii nostri salutare munus. Et quia odisse non licet nobis, hortamur, dum facultas adest, dum adhuc aliquid de saeculo superest, ad verae religionis candidam lucem de profundo tenebrosae superstitionis emergere.⁴¹ »Credite ergo et vivite, et qui nos ad tempus persequimini, in aeternum gaudete nobiscum.⁴²

⁴⁰ Cypr. Demetr. 23f. (CCSL IIIA 49f.,452–488).

⁴² Cypr. Demetr. 25 (CCSL IIIA 50,501f.).

⁴¹ Cypr. Demetr. 25 (CCSL IIIA 50,492–498).

KOMMENTAR ZUM RÖMERBRIEF

| In sanctissimam Pauli ad Romanos epistolam Henrychi
Bullingeri praefatio ad Berchtoldum Hallerum Bernensis
ecclesiae ecclesiasten.

Solent optimae quaeque res, Berchtolde doctissime,¹ obscuritatis et difficultatis
5 opinione studiosorum offendere mentes, ut animum vel abdicent, vel desperati-
one imbuti atactique non magno animi ardore accedant, cum revera in omnibus
disciplinis honestis, maxime in literis sacris, ea sint expositissima, quae optima.
Nam fieri non potest, ut ex ipso deo, qui veritas et limpissima lux est, aliquid
proficiscatur obscuri. Obscuritas enim omnis et divinarum rerum difficultas e
10 nobis, hoc est ex socordia nostra, deinde ex idiomatum et schematum neglectu,
postremo ex non observato orationis contextu enascitur. Nam socordia nostra
facit, ut segnius divinae sapientiae fores pulsemus. Atqui si cui deerat intelli-
gentia, iuxta apostoli verbum, a deo sine intermissione petenda erat.² Sed sche-
matum et linguarum neglectu fit, ut simplicissimae alias locutionum formulae
15 perplexae imo et portentosae videantur. Ea enim in re nemo satis explicaverit,
quam | superstitiose nodum quaeramus in scirpo.³ Caeterum si non teneatur
orationis filum, nihil mirum est, si et prophetarum et apostolorum, imo rhetorum
quoque disertissimorum scripta phanaticorum hominum videantur esse commen-
ta, ad quorum sensum nemo penetrare possit. Equidem epistola Pauli ad Romanos
20 locupletissimum huius rei testimonium est. Cum enim christianorum schola ea
nihil unquam habuerit melius, nihil tersius, simplicius quoque et purius nihil,
quippe qua omnis evangelii virtus non tam copiose quam perspicue exposita sit,
eo tamen difficultatis opinione prorsus ascititia pervenit, ut sint qui eam non
legant neque a quoquam hominum recte intelligi posse credant. Quasi vero
25 spiritus sanctus mundo Boeotica quaedam proposuerit aenigmata.⁴ Atqui hanc in
re clarissima obscuritatem et desperationem sua sibi culpa, inertia et neglectu
consciverunt. Rectissime enim ille: »Noctem«, inquit, »istam tecum circumfers.
Vociferaris spinosum esse authorem, sed tui pedes spinas habent, non locus:
caligas in sole, et lux ipsa tuis oculis noctuinis pro caligine est.«⁵ Nam cui,

Difficultas
scripturae.

2v A

Z. (2–3) praefatio ... ecclesiasten] ad Berchtoldum Hallerum Bernensis ecclesiae ecclesiasten praefatio
ZA – (16) superstitiose] superstitiose nonnunquam ZA – (17) filum] filium A ZA – (18) scripta] scripta
miscellaneae quaedam et ZA – (27) consciverunt] consciverunt homines ZA

¹ Berchtold Haller (1494–1536), ab 1520 Leut-
priester am Münster in Bern und Chorherr,
vgl. HLS VI 57; HBBW I 205.

² Vgl. 1Joh 1,5.

³ Erasm. adag. 1376 (ASD II/3 382,305f.):
»Nodum in scyrpo quaeris in anxium diceba-
tur nimisque diligentem aut meticulosum, qui
illic scrupulum moueret, vbi nihil esset addu-
bitandum.«

⁴ Erasm. adag. 1209 (ASD II/3 224,193–195):
»Boeotica aenigmata dicebantur oblique atque
obscure dicta quaeque perdifficile percipi pos-
sent. Sumptum a fabula Sphingis, monstri
Thebani.«

⁵ Erasm. conscr. (ASD I/2 219,11–13).

obsecro, verisimile videatur apostolum, qui omnibus, maxime vero rudibus, cum manibus, quod dici solet, tum pedibus⁶ et voce et stilo prodesse voluit, Aristotelico, id est subdolo, versipelli et invido turgidum fuisse ingenio? Is enim Alexandro Macedoni⁷ succensenti, quod ἀκροα|ματικούς libros aedidisset, re-
 scripsit illos quidem aeditos esse et non aeditos, neminem enim, nisi qui se
 audisset, intellecturum.⁸ Quin potius certissimum est apostolum Paulum sermonis
 characterem ecclesiis attemperasse, ut debitor erat eruditorum et rudium: ipsum
 itaque docte et clare, sed suo more et idiomate scripsisse. Id etiamsi nobis nunc
 quidem novum sit, erat tamen illis saeculis notissimum, adeoque dicendi genus
 omnino ecclesiasticum et protritum.

3r A

5

10

Orationis
 dispositio et
 phrasis.

Ista autem tecum, Berchtolde charissime, copiosius commentamur propter eos, qui nos in sacris inepte rhetoricari ac grammaticari quiritantur, quoties observato orationis contextu, excussis quoque locutionum generibus sacra ad communem loquendi rationem exigimus exponimusque: homines prorsus praeposteri, qui, si quid lucis adferatur eorum obscuris mentibus, tricas quam plana malunt. Sim-
 plicitatem enim in sacris respuunt et perversa quadam opinione concepta neminem vere theologitari credunt, nisi qui simpliciter dicta multis et variis sensibus laceret atque miro quodam modo implicet, de religione item tam spinose et intricate disserat, ut ne ipse quidem sese intelligat. Haec ineptia, ille demum attonitae mentis impetus, illis est illuminatus spiritus. Aiunt nos in sacris rheto-
 ricari oratorumque inquirere canones, nimirum τὸν ἐν φακῇ μύρον.⁹ Sed non vident superstitioni loquendi | rationem et consuetudinem non esse petitam ex
 rhetorum praeceptis, sed praecepta ex diligenter observato naturali dicendi more. Id enim si viderent, mox intelligerent eos, qui in sacris contextum observant orationis, non canones observare, sed nativum loquendi morem, sine quo nemo
 foeliciter in authoribus cum prophanis tum sacris versabitur. Neque vero primi haec in sacris observamus aut observanda esse tradimus. Nam et d[ivus] Hieronymus plurima huius generis in enarratione prophetarum tradidit.¹⁰ Scripsit et

15

20

25

3v A

Z. (15) plana] plana, scopas dissolutas quam colligatas ZA – (19) intelligat] intelligat, adde et quilibet quolibet in loco spargat ZA – (20) illuminatus] illuminatus et simplicitatis ZA

⁶ Erasm. adag. 315 (ASD II/1 422,376): »Extremum conatum significantes dicimus: Manibus pedibusque.«

⁷ Alexander der Große (356–323 v. Chr.), Sohn Philipps II., makedonischer König. Durch einen Eroberungsfeldzug dehnte er in den Jahren 336–323 sein Reich bis an den indischen Subkontinent aus, vgl. NP I 468–474.

⁸ Gell. 20,5,9 (Rolfe III 434): »Acroaticos libros [...] neque editos scito esse neque non editos, quoniam his solis cognobiles erunt, qui nos audiverunt.«

⁹ Erasm. adag. 623 (ASD II/2 148,457–461): »In lente vnguentum. Quadrat autem in hominem aut in rem quempiam, quae neutiquam in tempore adhibeatur iis, quibus minime congruit. [...] Quemadmodum videlicet lenticulae, vili legumini, inepte quis admiscuerit vnguentum.«

¹⁰ Vgl. Hier. in Ezech. 5,16 (CCSL LXXV 185,12–15).

Aur[elius] Augustinus, theologorum ex vetustis eminentissimus, Locutionum lib[rum].¹¹ Idem De doct[rina] christ[iana], lib[ro] 4., cap[ite] 6.: »Possem,« inquit, »si vacaret, omnes virtutes et ornamenta eloquentiae in sacris ostendere literis«¹² etc. Verum nos non quaerimus phaleras, pigmenta, Demosthenicam aut
 5 Tullianam eloquentiam, sed puram et luculentam simplicitatem minimeque a communi, sed munda loquendi consuetudine differentem. Istam ego, mi Berchtolde, hoc meo commentario studiosorum oculis crassa, quod aiunt, Minerva¹³ expono, ne quid sit, quod ab authore sanctissimo et opere optimo nec minus
 2 ZA necessario candidatos syncerioris theologiae absterreat. Nec ignoro cum vete|rum
 10 tum recentiorum non pauca in hanc extare commentaria, quae hoc nostro tantum abest, ut contemnamus, ut magis illorum opera, sicubi necessarium sit, utamur.
 4r A Turpissimum enim adu|lescentibus imprimis cornicum configere oculos.¹⁴ Interim quis, oro, singulos prophetare prohibeat? Scripserunt illi eruditus, ego rudibus et mediocribus. Varia instrumenta habet in ecclesia sua omnipotens, quibus ad
 15 gloriam nominis sui et ecclesiae suae institutionem utitur. Varia sunt et spiritus sancti dona.¹⁵ Nemini enim omnia, sed ad aedificationem omnibus contulit omnia deus.¹⁶

Igitur ad gloriam nominis dei et ecclesiae suae profectum ecclesiae haec nostra propono iudicanda, quibus schemata et contextum orationis, non minimam ob-
 20 scurritatis causam simplicissime indico, cum gratiarum actione cessurus, si alteri melius quippiam fuerit revelatum. Haec autem qualiacunque tibi, Berchtolde, dedico, ut mecum calumniatorum excipias iacula, qui huius mei operis maxima fuisti causa.¹⁷ Interea, quod facis in negotio domini, perge, ut qui primus inclytæ Bernen[si] urbi verbum domini annunciasti, bonum certamen in finem usque
 25 decertes.¹⁸ Ego vero hypotyposin sive argumentum totius epistolae paucis nunc subiiciam.

Z. (1) Aur[elius] Aurelius ZA – (10) recentiorum] recensiorum A ZA – (12) adulescentibus] adolescentibus ZA – (20) causam] causam ZA – (23) caussa] causa ZA

¹¹ Aug. loc. hept. (CCSL XXXIII 381–465).

¹² Vgl. Aug. doct. christ. 4,6,10 (CCSL XXXII 122,22–25).

¹³ Erasm. adag. 37 (ASD II/1 152,171–173): »Dicitur pinguiore Minerua fieri, quod inconditius simpliciusque quasiue indoctius fit, non autem exquisita arte nec exactissima cura.«

¹⁴ Erasm. adag. 275 (ASD II/1 382,918–920): »[...] is videatur cornicum oculos velle con-

figere, quisquis ea quae antiquitas magno consensu approbavit, damnare ac rescindere conuelleretque conetur.«

¹⁵ Vgl. 1Kor 12,1–11.

¹⁶ Vgl. 1Kor 14,3–12.26.

¹⁷ Haller hatte Bullinger im Jahr davor um dessen Anmerkungen zum Römerbrief gebeten, vgl. Haller an Bullinger, 8. September 1532 (HBBW II 234,24f.).

¹⁸ Vgl. 2Tim 4,7.

Argumentum epistolae.

Occasio. Romanorum ecclesia, quae ex Iudaeis et gentibus constabat, egregie erat in fide
 Christi imbuta, doctoribus Andronico, Iunia et Narcisco,¹⁹ vel | quod aliis placet
 apostolo Petro, qui Romam secundo Claudii²⁰ Caesaris anno appulerit.²¹ Utcun-
 que vero ea res habeat, certe Romana ecclesia eo tempore, quo ei haec a Paulo
 scribebantur, recte fuit in vera fide instituta. Iccirco consentaneum est apostolum
 nulla ab errore reducendi opinione hanc scripsisse: recta enim ambulabat, sed pia
 Nazaraei. cura. Obturbabat enim ecclesias dei Mineorum haeresis, quos vulgo Nazaraeos
 nuncupant, versutissimum genus hominum, »qui«, ut inquit Hieron[ymus], »ve-
 teris legis observantiam evangelicae gratiae aptabant«²² et ea prorsus de Christo
 dicebant et credebant, quae nos, sed uni non omnia tribuebant ut nos, quin magis
 legalibus et operum meritis.²³ Hos itaque, ut nullibi non acriter impugnabat
 apostolus evangelicae gratiae acerrimus propugnator, ita hic quoque sua sponte
 istos veluti praeveniens veritatemque ab istorum repurgans sordibus Romanis hac
 Scopus. epistola tradit iusticiam non deberi vel legalibus vel operum meritis, sed fidei
 christianae. Hic autem sermonis characterem sic attemperat, ut simul et summam
 fidei ac doctrinae christianae percenseat, interim et Iudaicum deprimat superci-
 lium, illud quoque e medio tollat dissidium, quod inter Iudaeos et gentes indies
 maximis gliscebant auctibus, partim ob praerogativam Iudaicam vendicandam,
 partim ob odium vocationis gentium. Docte itaque, clare et copiose totum hoc
 De vera iusticia. negotium sic tractat. Initio proposita expositione praefigit scopum totius causae,
 iustum ex fide vivere. Hunc protinus expolit distributione quadam, docens cum
 gentes tum Iudaeos quin et omne mortalium genus peccato esse obnoxium,
 iusticiam itaque non esse hominis corrupti et peccatoris, sed dei potius miserentis
 eamque credenti gratia conferentis. Illud porro copiose admodum primis exponit
 capitibus. Hoc vero, quod fides sit iusticia, ceu nova confirmatione in fine 3. et
 per initia 4. cap[itis] astruit. Sed in fine huius digreditur et fidem veram exemplo
 fidei Abrahae et cognatis seu consequentibus fidem describit. Et iterum, ne quid
 cuiquam deesset, denuo totam causam contentione quadam demonstrativa ob
 oculos revocat, ut quisque vel cernere possit ab homine nihil nisi peccatum, at a
 Summa evangelii. deo per Christum solum omnem proficisci iusticiam. Atque haec quidem, quae
 quinque istis primis dixi tractata capitibus, prima et potissima continent evangelii
 mysteria, peccatorum videlicet remissionem et vitam per Christum restitutam.
 Quae autem sequuntur usque ad cap[ut] 9. veluti subsidium, satisfactio sive

Z. (19–20) partim ... gentium] *om.* ZA – (29) caussam] causam ZA

¹⁹ Röm 16,7.11.

²⁰ Claudius, römischer Kaiser 41–51, vgl. NP III 22–26.

²¹ Hier. vir. ill. 1 (PL XXIII 638B).

²² Hier. in Ezech. 4,16,16 (CCSL LXXV 182,1473f.).

²³ Vgl. Hier. epist. 112,13 (CSEL LV 381,24–382,2).

5v A declaratio sunt superiorum. Cum enim illa uni Christo fideique in eum tribuerint
 omnia et mens humana crassa sit, ideoque mox ex istis colligat per fidei liber-
 5 utraque haec praeoccupatione quadam diluit et in | sexto quidem cap[ite] multis
 10 argumentis demonstrat fidelem hominem fidei virtute studere pietati, innocentiam
 colere et vere bona opera sectari. Neque enim libertatem christianam esse pec-
 candi licentiam, sed peccatorum verius abnegationem et sanctimoniae cultum. Id
 quod et similitudine quadam venusta in 7. cap[itis] initio declarat.²⁴ Nam sequen-
 15 tibus commonstrat legem non esse inutilem, sed sanctam et bonam. In octavo
 autem redit ad id, unde in 6. et per initia 7. erat digressus. Docet enim, quatenus
 liberi simus, sed et ad vitae hortatur sanctimoniae, quod et in illo coeperat; hic
 vero amplius exhortationi consolationem iungit commodissimam. Neque enim
 humana imbecillitas citra exiguam operam affectiones illas carni congenitas
 20 premit, vincit et conficit. Et haec quidem altera pars est evangelii, qua peccato-
 rum adeoque carnis (ut aiunt) mortificatio sive sancta poenitentia continetur, quae
 quidem aliud nihil est quam perpetua vitae per fidem in integritate custodia.
 Habes itaque hisce 8. capitibus potissimam evangelii summam, de qua in Evan-
 3 ZA gelio secundum Lucam sic legimus dixisse dominum: »Sic scriptum est et sic
 oportebat Christum | pati et resurgere a mortuis tertio die, et praedicari in nomine
 20 eius poenitentiam ac remissionem peccatorum in omnes gentes« [Lk 24,46f.] etc.
 Haec autem prima huius epistolae pars esto.

6r A | Secunda continet negotium reiectionis iudaicae et vocationis gentium. Nam
 absoluto negotio evangelici mysterii, ut erat Iudaeorum et gentium debitor, utris-
 que mederi cupiens Iudaeorum primo arrogantiam deprimit. Hi enim de genere
 25 patribus et electione sua gloriantes populum dei liberum se esse iactabant et hoc
 minus etiam suscipiebant evangelii praedicationem. Istud ergo obstaculum scrip-
 turis removet, iisdem et reiectionem eorum comprobatur caussamque huius sub-
 nectit, quod nimium suae fidant iusticiae, monens, ut iusticiae Christi se subdant
 per fidem; alias enim perituros, id quod etiam prophetae praedixerint. Et haec
 30 quidem agit in cap[ite] 9. et 10. Porro, ne istud reiectionis negotium miseros
 animis prorsus consternaret, ansam quoque gentibus satis alias ferocientibus
 Iudaeos penitus contemnendi suppeditaret, in 11. consolationem instituit ac miti-
 gationem, docens reliquias iuxta prophetarum vaticinia salvandas. Interim gentes
 quoque monet, prioris vitae meminerint, unde emergerint, qualesve olim fuerint,
 35 idololatrae nimirum et hostes dei, nunc vero fide amici dei et testamenti parti-
 cipes facti sint, unde fide nunc quidem stent, fieri ergo posse, ut perfidia recidant,
 et Iudaica gens resumatur. Modeste itaque de se sentiant, neminem vero contem-

Reiectio
 Iudaeorum
 et vocatio
 gentium.

Z. (30) cap[ite]] capite ZA

²⁴ Röm 7,1–4.

nant. Siquidem iudicia dei ut nova et mirabilia, sic inscrutabilia esse. Et hanc quidem volumus al|teram esse huius epistolae partem, qua nimirum vides maximum mysterium a maximo apostolo esse resectum. Tametsi enim aliud instituisse egisse videatur, explicavit tamen istud arcanum, quod gentes quoque ad promissiones testamenta et populum dei pertineant atque illi demum filii dei sint, non qui secundum carnem, sed qui secundum spiritum nati sunt. Id quod a maximis etiam in religione viris adeo fuit absconditum, ut, ni coelesti oraculo commonitus fuisset apostolus Petrus, aegre Caesaream ivisset ad Cornelium.²⁵

6v A

Paraenesis. At tertia pars absolvitur quinque postremis capitibus. Haec varia est de variis rebus ceu locis quibusdam communibus conscripta, lepide quidem et clare. Eleganter enim disserit de christianorum sacrificiis et oblationibus, de officio hominis christiani, de magistratu et iure gladii, de ciborum et dierum delectu, de scandalo deque aliis quibusdam rebus scitu opido quam necessariis, quae quidem argumenti brevitatis alias violata recensere non admittit.

5

10

Genus orationis. Porro orationis genus, si illam spectes demonstrationem, qua docet fidem esse iusticiam, non legem, non merita, si inquam institutum Pauli summarium generatim spectes, demonstrativum fuerit. At si expendas accusationem, qua inter initia et Iudaeos et gentes peccati coarguit, vel illud pensites, quod in 6. et 8. hortatur et consolatur, illud sane iudiciale fuerit, hoc de|liberativum.²⁶ Sed ita fieri solet, ut praecipuum aliquod dicendi genus reliqua in se contineat, imo sine reliquis absolvi nequeat.

7r A

20

Dictio. Dictio autem vel stilus huius epistolae convenit rebus. Nam gravis est, non utique obscurus, sed decorus et maiestatis plenus, a qua perspicuitatem nemo unquam separavit. Perspicue ergo et solide scribit apostolus modo meminerimus sacris assuetissimum pectus sic Graece loquutum ut Hebraeum interim, utpote ad Gamalielis pedes institutum, dissimulare non potuerit.²⁷ Sed audiamus tandem ipsum loquentem.

25

Inscriptio.

CAP. I. 1 *Paulus servus Iesu Christi, vocatus apostolus, segregatus in evangelium dei,*

30

Qui epistolas scribunt, auspicari solent ab inscriptionibus. Sic enim M[arcus] Cicero solet: »M. Tull. Cicero Aulo Trebonio S. D.«²⁸ Item Plinius:²⁹ »Plinius

²⁵ Apg 10.

²⁶ Zu den erwähnten Redegattungen (judizial, deliberativ und epideiktisch bzw. demonstrativ) vgl. Quint. inst. 2,21,23 (Winterbottom I 128,6–9).

²⁷ Apg 22,3.

²⁸ Vgl. Cic. fam. 15,21 (Purser ebd.).

²⁹ Caius Plinius Secundus (der Jüngere, ca. 61–117 n. Chr.), römischer Politiker und Prosaautor, vgl. NP IX 1141–1144.